DIE NEUE
Barftgaans
DAS MAGAZIN FÜR IN UND UM UELZEN
11/12
2020

ZEIG DICH!

Atelier für Emofotologie

Mehr auf Seite 9

THEMEN

Zuhause in Uelzen

AKTUELLES

Augmented Reality in der Barftgaans

THEMEN

Zwischen Klima- und Coronakrise

FEUILLETON

Kulturkreis Uelzen: Krisen-Saison

Aktuell im Angebot:
Ein Bodenbelag, der einfach alles mitmacht!

Meisterbetrieb der Maler und Lackierer Innung
sehr gut
Innungsfachbetrieb ausgezeichnet vom Kunden neutral überwacht durch qih
www.malertest.de

20 % auf DESIGNBÖDEN

der Marke JOKA®

IHRE VORTEILE:

- Riesenauswahl versch. Dekore
- Extrem strapazierfähig
- Rutschfest und geräuscharm
- Warm und gelenkschonend
- Sehr geringe Aufbauhöhe
- Auch für Küchen und Bäder
- Ideal auch für Haustierhalter

Das Angebot ist verlängert bis zum 31. Dezember 2020.

Bereits reduzierte Ware und Dienstleistungen sind vom Angebot ausgenommen.

Abbildung Bodenbelag ähnlich. KONZEPT & GESTALTUNG: www.10gradnord.de

Und ganz nebenbei gewinnen Sie einen VW up!

Abb. ähnlich

Jeder Kunde erhält ab einem Einkaufswert von 50 € automatisch ein Teilnahmelos.

Nähere Informationen und Teilnahmebedingungen erhalten Sie von unseren Mitarbeitern oder auf www.behn-raumgestalter.de

Behn

DIE RAUMGESTALTER

Parkett Designboden Laminat	Teppichboden Farben Tapeten	Gardinen Sonnen- & Sichtschutz	Markisen Insekten- & Pollenschutz	*Verlegen* *Montieren* *Dekorieren*	*Nähen* *Malen* *Tapezieren*

Ludwig-Ehlers-Str. 5 | 29549 Bad Bevensen | **T** 05821 9699770 | **E** info@behn-raumgestalter.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr | Sa 9–16 Uhr | www.behn-raumgestalter.de

LIEBE LESER, LIEBE LESERINNEN,

die letzte Ausgabe des Jahres halten Sie gerade in den Händen. Jetzt schon? Ja, wir sind ein bisschen früher als sonst, weil wir coronabedingt eine Ausgabe nicht veröffentlichen konnten. Deshalb heißt es jetzt schon – wir sehen uns im nächsten Jahr! Damit Ihnen nicht langweilig wird ohne uns, haben wir uns etwas Neues ausgedacht. Naja, das ist ein bisschen geflunkert, denn Sie können ja schon gleich loslegen – dies ist unsere erste Barftgaans mit AR-Markern. Überall, wo unsere Eule vorwitzig um die Ecke schaut, rumhockt oder baumelt, versteckt sich zusätzlicher digitaler Inhalt, den Sie über Ihr Mobiltelefon abrufen können – mehr dazu auf Seite 5.

Es gibt noch etwas Neues zu berichten: Unsere langjährige Kollegin Sandra Hoffmann hat die Flügel ausgebreitet und sich in die Lüfte erhoben, um neue berufliche Ufer für sich zu entdecken. Wir wünschen unserer Eulen-Liebhaberin alles Gute und viel Erfolg und bedanken uns herzlich bei ihr für die Begleitung seit Bestehen unserer Agentur Initia Medien und Verlag.

Gleichzeitig begrüßen wir ganz herzlich an Bord in unserem Eulennest: Gesa Schmidtke-Kiefert. In Bevensen aufgewachsen, wohnt sie – nach einigen Jahren auswärts – nun wieder mit ihrer Familie in unserer schönen Kurstadt und hat bereits bei dieser Ausgabe fleißig mitgewirkt. Wir freuen uns, dass sie da ist und sich so unglaublich schnell bei uns eingelebt hat.

Herzlich willkommen wünscht
im Namen des Barftgaans- und Initia-Teams,

AUS DEM INHALT

It's[Trumann] – Ausgebreitet	4
Augmented Reality in der Barftgaans	5
Das Gesicht von Uelzen	6
Stadtbücherei Uelzen: Besucher willkommen	7
Uelzener Weihnachtszauber wird vorbereitet	8
Zeig Dich!	9
„Kunst ist Kommentar"	10
Mit guter Bilanz	11
Krisen-Saison	12
Hellsichtig und unterhaltend	13
Postkarten erzählen Uelzener Geschichte	14-15
Uelzen und die Hanse	16-17
Zuhause in Uelzen	18-19
Frauen für Frauen	20-21
Alles – in diesem einen Moment	22
Sterne und Zitronenfalter	23
Mehr Freude am Christbaum	24
Weihnachtsbaumkauf mit gutem Gewissen	25
Geschenk-Ideen	26-27
Bücherbus backstage	28
„Illustrierte Stadtgeschichte/n" von Ulrike Bals	29
Comic: Die Pilgerreise der Felice Meer	30-31
Kräuter-Porträt: Die Schlehe	32
Essen sollte Schule machen	33
Tiertafel Bad Bevensen hilft	36-37
LandFrauen haben Nachwuchsmangel	38-39
Monochord	40
Schwere Zeiten für Trauernde	41
Es darf auch gelacht werden	42
Zu jedem Stein eine Geschichte	43
Zwischen Klima- und Coronakrise	44-45
Neues aus der Öko-Modellregion	48
Suderburg bringt's	50

[Anzeige]

Neuerscheinungen

Woltersburger Mühle 1 · 29525 Uelzen

Woltersburger Mühle

Die Erde wehrt sich

Besinnungen in besonderen Zeiten

Klara Butting und
Gerard Minnaard
ISBN 978-3-932810-63-3
Erev-Rav Verlag
10,00 Euro

Das Geheimnis der Humanität

Eine nicht religiöse Auslegung der Bibel für Menschen, die vielleicht an Wunder, aber nicht an Mirakel glauben

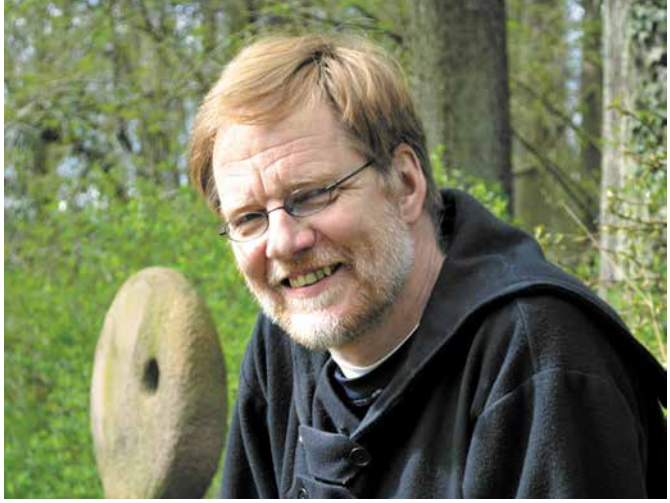
Gerard Minnaard, ISBN 978-3-932810-61-9
Erev-Rav Verlag, 14,80 Euro

Diese und andere Bücher finden Sie in unserem Onlineshop unter www.woltersburger-muehle.de/shop
...oder unter Tel. 0581/97 15 70 15 und per E-Mail: info@woltersburger-muehle.de

Tortenbakker
Torten- & Patisseriemanufaktur
im Café Meister Lüneburger Str. 15
29549 Bad Bevensen | Tel. 05821-2255
www.tortenbakker.de
Mo. - Sa. 10 - 18 Uhr, So. + Feiertage 13 - 18 Uhr

DER POLSTERER
Meisterbetrieb
Gerd Lindloff
Aus „Alt“ mach „Neu“
Aufpolsterung und Neubezug
Grabenstr. 25-27
29525 Uelzen
Tel. (05 81) 4 20 04
Fax (05 81) 9 48 76 83

Gebäudereinigung
Silvester GmbH & Co.KG
Inh. Sabine Silvester-Lühr
UELZENER GEBÄUDEREINIGUNG
Sauber macht fröhlich
Jetzt Freude schenken:
mit einem Gutschein
für Glasreinigung.
OLDENSTÄDTER STR. 33 • 29525 UELZEN
TEL: (05 81) 61 15 • FAX 3 89 11 68
E-MAIL: info@silvester-uelzen.de
INTERNET: www.silvester-uelzen.de
Glas • Gebäude • Polster • Teppiche • Markisen • Büro • Photovoltaik



AUSGEBREITET

Ein Rat vorab an die verehrte Leserschaft: Lesen Sie langsam! Die Lektüre hier muss eine Weile vorhalten! Sie ist das Letzte, was Sie in diesem Jahr von mir zu lesen bekommen – es sei denn, Sie lassen sich „breitschlagen“, sich meinen neuen, in dieser Barftgaans vorgestellten Gedichtband zuzulegen: „Kopf hoch!“ Die Aufforderung im Titel schien mir passend angesichts der unruhigen Zeiten, in denen wir leben. Wobei ich mich korrigieren muss: Unruhig sind wir, während die Welt sich weiterdreht, die Sonne auf- und untergeht, die Mondphasen zuverlässig wechseln und die Uhr gemächlich weitertickt.

„Kopf hoch!“ Auf dem abendlichen Heimweg nach dem Besuch bei der Mutter bedurfte es dieser Aufforderung nicht. Gern ließ ich mich beeindrucken vom Anblick des Nachthimmels. „Der Weltraum – unendliche Weiten“, hieß es im Vorspann der Fernsehserie Raumschiff Enterprise. Faszinierend und inspirierend für mich, trotz des Streulichts von Straßenlaternen und TV-blau erleuchteter Fenster. Etliche Gedichte sind dabei schon entstanden. Einige sind im neuen Lyrikband zu finden. „Ein Sternchen hier, ein Sternchen da – Planeten sind´s wahrscheinlich. Und käm ich diesen Sternchen nah, wär ‚Sternchen‘ sagen peinlich.“

Das Firmament, die Feste, wie Luther in der Bibel übersetzte, entspricht nicht unbedingt dem Grundwort, dem Grundgedanken im hebräischen Urtext. Raqia ließe sich treffender mit Ausgebreitetem, (per Hammer) Breitgeschlagenem übersetzen. Wohl eine feste Größe, aber auch die modernere „Ansicht“ der Ausdehnung beinhaltend, haben die Altvorderen damit also nicht nur Blech erzählt.

Die zuverlässigste feste Größe und Orientierungshilfe am Nachthimmel ist der Polarstern. Der „Stern“ von Bethlehem, der Sterndeuter zur Zeit der Geburt Jesu bewegt hatte, war wahrscheinlich eine Planetenkonstellation, kein Schweifstern, geschweige denn ein Fixstern. Aber es war ein Hinweis auf den, der sich festgelegt hat, für und mit uns zu sein, für die „Menschen seines Wohlgefallens“, wie es in der Weihnachtsgeschichte heißt. Schlussendlich hat er sich fixieren, sich buchstäblich festnageln lassen auf seine Zusagen. Aber das wäre bereits die Ostergeschichte. Für mich ist er ein Fixpunkt, eine Konstante in wechselhaften Zeiten.

Von Hirten, die in unruhigen Zeiten gute Botschaft glaubten und ausbreiteten, ist in der Weihnachtsgeschichte zu lesen. Das muss ich nicht nochmal hier ausbreiten.

It's Tru[mann]

AUGMENTED REALITY IN DER BARFTGAANS

Jetzt gibt's mehr: **Überall, wo sich unsere Eule in einem Artikel, einer Anzeige oder einem Foto versteckt, laden wir Sie ein, mit Ihrem Smartphone auf Entdeckungsreise zu gehen.** Was sich dahinter verbirgt ist ganz unterschiedlich und vielseitig, ein Video, zusätzliche Informationen zum Thema, eine Homepage ...

Der Weg zum digitalen Barftgaans-Inhalt ist ganz einfach: Sie müssen einmal die App „**Paper.plus**" über den QR-Code oder direkt im App Store oder Play Store herunterladen, auf Ihrem Telefon installieren und unter „Anbieter" Initia Medien und Verlag auswählen.

Wenn die App gestartet ist, aktivieren Sie den Button „scannen" und halten Ihr Handy über das Motiv, gekennzeichnet mit der Eule.

Auswählen und weiter geht's! Wir wünschen viel Vergnügen mit unserem neuen Angebot ...

Montag bis Freitag 8–18 Uhr
Samstag 8–13 Uhr und Sonntag 10–12 Uhr

ADVENT IM TREND

Täglich für Sie geöffnet!

Ab sofort ist unsere Ausstellung täglich in den Öffnungszeiten für Sie geöffnet. Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen! Auf Grund der Pandemie werden wir auf die traditionsreichen Sonntagsveranstaltungen verzichten.
Wir hoffen für Sie und uns auf eine gemütliche, gesunde Advents und Weihnachtszeit im engsten Familienkreis.

Besuchen Sie unsere virtuelle Weihnachtsausstellung!

BLUMEN-ZENTRUM
CH. HOPPE KG

Friedrich-Seeßelberg-Str. 9
29525 Uelzen-Veerßen
Tel. 0581-2977 | info@blumen-zentrum.de

Online shoppen:
www.blumen-zentrum.de

Ein junger Mann, der Flaschen
aus den Mülltonnen sammelt
verschleierte Frauen
ausländische Kinder
halbstarke Jungs aus Nordafrika.

Sie gehören alle zu dem einen Bild Gottes.

DAS GESICHT VON UELZEN

Ich sitze im Sommer oft am Rathausplatz und trinke auf „meiner“ Terrasse beim Inder einen Cappuccino. Ich genieße die freie Luft, denke nach, kritzele etwas auf ein Zettelchen und schaue die Menschen an.

Ich sehe einen jungen Mann, der sich ökologisch engagiert und Flaschen aus den Mülltonnen sammelt.
Ich sehe verschleierte Frauen.
Ich sehe viele Kinder. Ausländische Kinder.
Ich sehe halbstarke Jungs aus Nordafrika.

Der Rathausplatz war im letzten Jahr am Nachmittag und am Abend fest in Ausländerhand. In diesem Jahr hat sich etwas geändert. Ich weiß nicht warum. Es ist leerer geworden. Ob sich Menschen beschwert haben? Ob es mit Corona zu tun hat?

Ich habe mich über die vielen verschiedenen Gesichter gefreut. Ich habe mich über die vielen Kinder gefreut – und habe daran gedacht, dass immer von der schlechten demografischen Entwicklung gesprochen wird.

Egal, ob schwarz oder weiß, egal ob Muslim oder Christ, egal ob süß oder halbstark: Alle gemeinsam sind sie „Bild Gottes“. Und alle für sich sind sie ein Teil dieses Bildes.

Die Bezeichnung „Bild Gottes“ ist allerdings nicht nur eine leere Floskel. Es geht um etwas. Es geht um Menschlichkeit. Um Menschenwürde. Um Verantwortung für diese Erde. Egoistisch handeln, vergewaltigen, rücksichtslos Karriere machen, Drogen verkaufen passt nicht in dieses Bild.

Ich möchte zu dem Bild, das ich auf meiner Terrasse vor Augen habe, einen Text vorlesen: „Machen Sie keinen Deutschen aus mir. Ich bin ein Bürger der Bundesrepublik Deutschland. Selbstverständlich und gern. Mir gefällt dieser Staat, trotz allem. Ich schreibe in deutscher Sprache, ich bin ein deutscher Literaturkritiker, ich gehöre zur deutschen Literatur und Kultur, aber ich bin kein Deutscher und werde es nie werden.

Ich bin gerne ein Bürger der BRD – aber ich will kein Deutscher sein. Geht das? Ist das ok?“ Der Text ist ein Zitat von Marcel Reich-Ranicki, ein Jude, der das Warschauer Ghetto überlebt hat. „Machen Sie keinen Deutschen aus mir“, sagt Marcel Reich-Ranicki.

„Ich bin ein Bürger der Bundesrepublik Deutschland. Selbstverständlich und gern. Mir gefällt dieser Staat … aber ich bin kein Deutscher und werde es nie werden“.

Ich habe diese Sätze gelesen in einem Buch von Navid Kermani. Kermani zitiert Marcel-Reich Ranicki und fügt aktualisierend hinzu: „Heute leben viele Menschen in Deutschland, die nicht nur deutsch sind, die vielleicht auch gar nicht deutsch werden wollen im Sinne einer Identifikation mit Fahne, Küche und Brauchtum, die ihr Fremd- und Anderssein als etwas Schönes und Selbstverständliches sehen, aber genauso selbstverständlich und gern Bürger der Bundesrepublik sind."

Das ist eine gekonnte Übertragung. Gilt das, was der jüdische Mitbürger Reich-Ranicki sagt, auch für die neuen, muslimischen Bürger und Bürgerinnen?

„Machen Sie keinen Deutschen aus mir. Ich gehöre zu Deutschland, aber ich bin kein Deutscher und werde es nie werden. Ist das ok?“

Noch einmal das Bild auf dem Rathausplatz in Uelzen. In diesem Jahr ist etwas hinzugekommen. Etwas aus einer mir fremden Kultur. Eine riesengroße, geschnitzte Eule mit einer Holzbank. Ich bin, offen gesagt, von dem Objekt nicht begeistert. Aber dann denke ich … ja, auch das ist Uelzen.

[Gerard Minnaard]

Besinnung in besonderen Zeiten

Dieser Beitrag wurde am 15. Oktober im Rahmen der „Besinnung in besonderen Zeiten“ auf Youtube, auf der Website woltersburger-muehle.de und der Facebook-Seite der Woltersburger Mühle veröffentlicht. Mit Beginn der Corona-Krise wurden zwölf Wochen lang Beiträge mit einem Impuls zu Themen, die uns bewegen, veröffentlicht. Seit Juni findet die Besinnung wieder jeden ersten Samstag im Monat, 17 Uhr, mit anschließender Gesprächs- und Diskussionsrunde auf dem Gelände der Woltersburger Mühle statt. Seit September veröffentlichen wir zusätzlich eine Folge im Netz.

Linda Schützhold bei den neuen Romanen

BESUCHER WILLKOMMEN

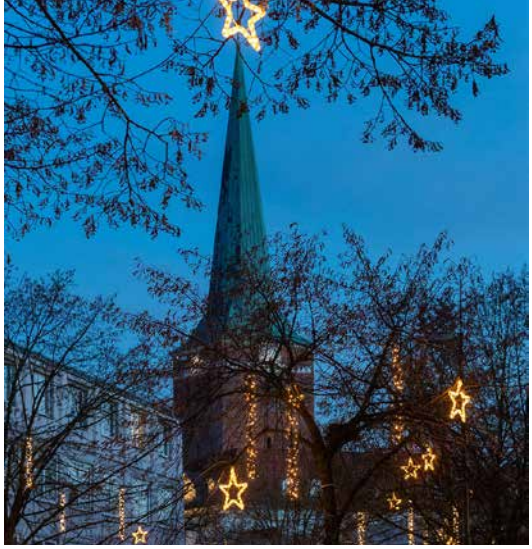
„Besonders in der Herbstzeit, wenn man draußen nicht mehr viel machen kann, ist es vielleicht wieder interessant, sich Filme oder Bücher auszuleihen." Linda Schützhold, die Leiterin der Bücherei der Hansestadt Uelzen für Stadt und Landkreis Uelzen, bedauert den Rückgang der Besucherzahlen in diesem Jahr. Zum einen war die Bücherei wegen der Corona-Pandemie fünfeinhalb Wochen komplett geschlossen, zum anderen bleiben momentan viele wegen einer möglichen Ansteckungsgefahr lieber zu Hause. Dabei achtet auch die Stadtbücherei auf Hygienemaßnahmen und Abstände: Mehr als zehn Besucher dürfen aktuell nicht hinein, die sonst regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen wie das Bilderbuchkino finden nicht statt.

In der Zeit des Lockdowns haben die Angestellten Liegengebliebenes aufgearbeitet und die neuen Digital-Nutzer betreut: Etwa 100 Menschen haben sich angemeldet, um E-Books auszuleihen oder Filme zu streamen. „Die Online-Ausleihe wächst stetig, das freut mich", sagt Schützhold. Sie hat sich auch gefreut, dass viele die Stadtbücherei vermisst haben. Besonders nach dem Bücherflohmarkt wurde immer wieder gefragt, erzählt sie.

Seit dem 23. April ist die Bücherei nun schon wieder geöffnet und bis auf den zweiten Stock mit der Ausstellung zum Stadtjubiläum Uelzens auch überall zugänglich. Die Bücher über Uelzen kann man trotzdem ausleihen, genauso wie die rund 40.000 anderen Bücher, CDs und DVDs. Von Hörbüchern für Kleinkinder über Sachbücher für Schüler und Belletristik für Erwachsene bis zu speziellen Büchern für Senioren gibt es alles. „Das Angebot ist geblieben. Aber der Charakter hier hat sich schon geändert. Früher war die Bücherei ein Ort des Aufenthalts, viele kamen täglich zum Lernen, auch um Zeitung zu lesen und sich mit anderen zu treffen. Das ist jetzt natürlich nicht mehr so." Trotz allem versucht die Stadtbücherei, Besucher anzuziehen – momentan mit Angeboten zu Halloween und Herbst, für die Adventszeit ist ein Schaufenster-Kalender mit täglich neuen Büchern geplant. „Bei jedem Besuch wird es etwas Neues zu entdecken geben", sagt Linda Schützhold. Wer sich wegen des Corona-Virus nicht unter Menschen traut, kann E-Books ausleihen oder Filme streamen, 20 Euro im Jahr kostet das komplette Angebot für Erwachsene. Kinder können Bücher kostenlos ausleihen, für CDs und Filme zahlen sie 7 Euro im Jahr. Mehr unter stadtbuecherei.uelzen.de. [Sascha Fobbe]

Aktuelle Angebote im Herbst

Eingangsbereich der Stadtbücherei



Den gewohnten Weihnachtsmarkt wird es in diesem Jahr nicht geben. Die Hansestadt arbeitet derzeit an einer alternativen Veranstaltung auf dem Herzogenplatz.

UELZENER WEIHNACHTSZAUBER WIRD VORBEREITET

Zeremonie in der Kirche ersetzt Adventskalender

Er ist ein Highlight im Veranstaltungskalender der Hansestadt Uelzen: der Weihnachtszauber. Auch im Corona-Jahr 2020 soll er stattfinden – allerdings in einer charmanten kleineren Form. Anstelle des traditionellen Adventskalenders am Alten Rathaus tritt eine tägliche halbstündige Zeremonie in der St.-Marien-Kirche. Unter dem Motto „Gemeinsam 2020“ treten Chöre auf, verschiedene Redner*innen erzählen ihre Geschichte zur Weihnachtszeit und ganz unterschiedliche Menschen aus der Hansestadt werden vorgestellt. Zudem wird derzeit ein Konzept für eine vorweihnachtliche Veranstaltung auf dem Herzogenplatz entwickelt.

„Mit viel Kreativität wird daran gearbeitet, dass wir auch in diesem Jahr eine vorweihnachtliche Stimmung in unserer Hansestadt genießen können“, sagt Bürgermeister Jürgen Markwardt. Insbesondere die gute Zusammenarbeit zwischen dem Stadtmarketing und der Kirche trage dazu bei. Zudem würden sich viele weitere örtliche Partner für eine schöne Uelzener Adventszeit einbringen. Ob alles wie geplant umgesetzt werden könne, werde aber letztlich durch die Entwicklung der Corona-Fallzahlen entschieden, so das Stadtoberhaupt.

Der Weihnachtsmarkt auf dem Kirchplatz findet nicht statt. Derzeit wird angestrebt, zumindest tageweise eine Alternative auf dem Herzogenplatz zu bieten, da dort die Besucherzahl gesteuert werden könnte, um Hygiene- und Abstandregeln einzuhalten.

Auf den großen Adventskalender mit dem täglichen Programm müssen die Bürger und Gäste der Stadt in diesem Jahr verzichten. Neben der coronabedingt erschwerten Organisation macht vor allem das notwendige Lüften der Räume der Kreisvolkshochschule, deren Fenster mit den Bildern verdeckt werden würden, den Kalender unmöglich.

In der Innenstadt plant das Stadtmarketing an den Adventswochenenden wieder „Kultur im Schaufenster“. Hierbei werden leere Ladenflächen zu einer Künstler-Bühne umgestaltet, um kurzweilige Shows aufzuführen. Ein Weihnachts-Schaufensterwettbewerb mit tollen Preisen steht ebenfalls auf dem Programm.

Alle Aktionen werden coronakonform gestaltet. Über Platzreservierungen in der Kirche, die genauen Termine und Zeiten der Veranstaltungen und einiges mehr wird das Stadtmarketing Uelzen rechtzeitig informieren.

Die St.-Marien-Kirche wird Ort einer täglichen weihnachtlichen Zeremonie.

Logogestaltung: Fräulein Schminke

Unser kleines Stadtatelier / Die Fotowerkstatt

Ab 1. November 2020
Emofotologie – Brigitte Schulz
Schuhstraße 8 / Ecke
Hutmacherstraße, 29525 Uelzen
Mobil: 01520 - 13 69 580
E-Mail: immenhof@t-online.de
www.emofotologie.de

ZEIG DICH!

Stadtatelier für Emofotologie

Von Wand zu Wand sind es acht Schritte. Vielleicht zehn. Kommt darauf an, wie lang die Beine sind. Vielleicht sind es auch dreimal Schwung holen mit dem Rollstuhl. Oder 18 bedächtige Schritte am Rollator. Pfiffigenie, der kleine Hund von Brigitte Schulz, bräuchte vermutlich 120 krummbeinige Schritte. Sie alle sind willkommen, wenn Anfang November die Fotowerkstatt „Unser kleines Stadtatelier“ in der Schuhstraße/Ecke Hutmacherstraße ihre Türen öffnet.

Das Projekt scheint gewagt. Vielleicht etwas verrückt. Zumindest: mutig. Und damit passt es perfekt zu Brigitte Schulz, die von dem, was in den bis vor Kurzem noch leeren Räumen einmal alles passieren soll, ziemlich genaue Vorstellungen hat. „Hier kommt ein Schreibtisch hin. Dort oben in der Ecke wird ein großer Bildschirm hängen, um die Bilder auszusuchen. Da hinten ist das Atelier, hier die Küche ...“. So viel zu dem Inventar. Wozu das alles?

Das kleine Stadtatelier ist als Selbsthilfeprojekt konzipiert, inklusiv – für Menschen, vielleicht wie du und ich, die gut drauf sind oder traurig, die durchs Leben hüpfen oder am liebsten Tag und Nacht vor Schmerzen schreien mögen. Dort sollen sie sich zeigen dürfen. Und mehr noch: Dort können sie sich und ihre Träume und Wünsche in Szene setzen.

Brigitte Schulz hält seit einigen Jahren Menschen, die sich wegen einer Krankheit, Allergien, Schmerzen oder anderen Gründen am liebsten oder auch schleichend unbeabsichtigt aus dem sozialen Leben zurückgezogen haben, in Fotos fest. Beeindruckende Fotos. Hart. Wenig schonend. Aber auch bildschöne und zum Brüllen komische Bilder sind dabei. In dem Prozess des Fotografierens findet, so die Erfahrung der 58-Jährigen, eine Auseinandersetzung mit sich selbst, der eigenen Krankheit, dem Schmerz, der Schönheit statt. Sie nennt diesen Prozess Emofotologie. Die Wahl der Requisiten, des Ausdrucks, des Themas gehören dazu. „Es geht nicht um Therapie. Das ist klar. Hier geht es um einen ungezwungenen Umgang, um Kreativität, um ein Mitbestimmen, Teilhabe, Reflexion. Wie geht es mir? Was ist mir wichtig?“, erklärt Schulz, die selbst seit Jahrzehnten chronisch schmerzkrank ist. Die Diplom-Fotodesignerin (OfG) gibt ihren „Modellen“ damit einen Impuls für eine andere Wahrnehmung.

Bislang fanden die Fototermine meist in ihrem privaten Atelier vor den Türen Uelzens statt. Für einige der „Modelle“ unerreichbar. Das ändert sich nun. Mitten in Uelzen ist fortan ein inklusives Projekt zu finden, das ohne die Unterstützung von Prof. Stefan Müller-Teusler (Paritätischer Uelzen), der Aktion Mensch und weiteren Unterstützer*innen nicht so schnell hätte verwirklicht werden können. In dem Atelier soll eine Redaktion ein Magazin erstellen, das die Arbeit dokumentiert. Ausstellungen sind geplant, Aktionstage, Rollentausch-Projekte, Workshops, Vorträge ... „Ja“, Brigitte Schulz lächelt, „manchmal habe ich Angst vor der eigenen Courage. Aber ich habe ein tolles Netzwerk und Unterstützer*innen“. Brigitte Schulz streichelt nachdenklich ihrem kleinen Hund über den Rücken – und grinst: „Für mich ist das der Beweis, dass wir wirklich was auf die Beine gestellt haben und auch das Unsichtbare sichtbar machen können.“ [Kathrin Marie Arlt]

[Anzeige]

Petra Vollmer vor ihrem großen Bild der „Verteilung des Kuchens".

„KUNST IST KOMMENTAR"

Zu Besuch bei Petra Vollmer, neue Vorsitzende des BBK Uelzen

Im Jahr 2001 kam Petra Vollmer mit ihrem Mann und den Kindern (heute 21, 23 und 25 Jahre alt) aus Hamburg „aufs platte Land", wie sie sagte. Aus der Mitte der großen Hansestadt, aus einem mehrgeschossigen Mietshaus, zog sie in das ehemalige Schulgebäude von Eppensen. Mit dem Wald hinterm Haus, den die Familie „Efeuwald" nennt, was besonders verwunschen klingt. Es hatte eine Weile gedauert, bis sich die Künstlerin auch in der Kulturszene hier zu Wort meldete. Es gab im Jahr 2006 eine erste Ausstellung in der Stadtbibliothek. Inzwischen ist Petra Vollmer bekannter und nun zur neuen Vorsitzenden der Uelzener Gruppe des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) gewählt. „Das ist auf jeden Fall eine nette Truppe", ist ihre Meinung über die 20 Berufskollegen, „sonst hätte ich die Aufgabe auch nicht übernommen."

Nach Abschluss ihres Studiums (Kunst und Geschichte mit Magister in Geschichte) im Jahr 1990 arbeitete die heute 58-Jährige freischaffend in der „sehr großen und sehr lebendigen museumspädagogischen Szene" von Hamburg. An ihre erste Ausstellung erinnert sich Petra Vollmer lebhaft: Sie hieß „Alstergeschichten" und untersuchte, für Kinder verständlich gemacht, Stadt- und Flusslandschaften. Zudem realisierte sie ein Vorhaben „Jüdisches Leben in Hamburg", war konzeptionell eingebunden im neuen Wattenmeerhaus in Wilhelmshaven (Eröffnung 1997). Es gab eine Exposition „Kindheit um 1900" im Historischen Museum Frankfurt/M., und gegen Widerstände setzte sie sich ein für die Nutzung der Krypta der Nikolaikirche Neuengamme, Ergebnis des Engagements war die Ausstellung „Eine Stadt und ihr KZ" (2000).

Jetzt hat sie Vorstellungen und Pläne für den BBK. Sie möchte die inhaltliche Diskussion aktivieren und versuchen, eine Kunstdiskussion in der Öffentlichkeit anzuschieben. „Kunst ist Kommentar auf gesellschaftliche Dinge", zeigt sich Vollmer überzeugt. „Natürlich hat sie zudem eine handwerkliche Seite." Es gebe Kunst, die Bestand habe durch die Jahrhunderte, aber andere sei genauso gut verzichtbar. Manchmal fehle ihr die Sensibilität, wie mit Kunst umzugehen sei, gibt sie zu bedenken. Petra Vollmer möchte mit ihren Mitstreitern in Ausstellungen fahren – also den Horizont weiten. „Wenn man hinterher darüber diskutiert, hat jeder mehr davon." Und sie möchte kooperieren mit anderen Bezirksgruppen, auch, um andere Ausstellungsorte aufzutun.

Mit Sicherheit kann die Kompetenz von Petra Vollmer für so manches Unternehmen vor Ort Bereicherung sein. Sie wirkte mit bei der LandArt Uelzen und bei „Kunst am Bau(er)". Das waren immer Installationen in der Landschaft, die auch ökologische Aspekte beleuchteten: „Weil mich das umtreibt."

In den vergangenen Monaten hat Petra Vollmer „Tagebuchblätter" (Tusche) produziert. Das waren Träume, Gefühle, Beobachtungen. Daraus ist eine Serie geworden, die derzeit noch in Oldenstadt ausgestellt ist (siehe auch www.barftgaans.de Feuilleton). Zusammen mit dem großen Format über die Verteilung des Kuchens in dieser Welt. Beide, die Tuscheblätter und das Riesenbild, beziehen sich aufeinander. Dass Wachstum Grenzen hat, schrieb der Club of Rome bereits 1972 fest. Dass wir uns immer weniger nach dieser Tatsache verhalten, ist die Krux, die wir anscheinend nicht zu tragen bereit sind.

In der BBK-Gruppe hat sich der Generationswechsel schleichend vollzogen und es geht offenbar gut zusammen. Petra Vollmers Aufgabe wird auch sein, Ansichten, Vorhaben und Nichtkompatibles zu bündeln und wo nötig zu versöhnen. Wobei sie nicht den Eindruck macht, dass sie Streit aus dem Wege gehen würde. Gestritten wurde in dieser Künstlergruppe in der fernen Vergangenheit viel und trotzdem ist es eine Vereinigung geblieben, die sich einmischt in öffentliches Leben und eine Stimme hat. Und so wie Petra Vollmer in ihren Arbeiten keine Angst vor der weißen Fläche hat und sie keine Anbiederung, eher eine Intensität des Erfühlens, auch der Auseinandersetzung sind, wird sie wohl dem BBK vorstehen. [Barbara Kaiser]

MIT GUTER BILANZ

Kunstvereinsvorsitzender Udo Hachmann gab sein Amt nach 17 Jahren weiter

Udo Hachmann bei der Eröffnung einer Ausstellung im Schloss Holdenstedt 2015

„Ich habe mich immer fürs Ehrenamt stark gemacht, als ich noch im Rathaus saß; da konnte ich selber nicht kneifen!“, sagte Dr. Udo Hachmann nach seiner Wahl zum Kunstvereinsvorsitzenden im Jahr 2003. Er hatte von Jürgen Krüger, der sechs Jahre im Amt war, diese Funktion übernommen und würde, wie sich nun herausstellt, diese Jahre verdreifachen. Jetzt gab er den Staffelstab an Almke Matzker-Steiner weiter.

Dem Kunstverein Uelzen, gegründet im Jahr 1976, war es auch unter Hachmanns Leitung stets Anliegen, moderne, ungesicherte - heißt unetablierte - Kunst zu zeigen. Er habe „das Übernommene auf hohem Niveau vorgefunden“, schätzte der neue Vorsitzende damals ein, da sei es folgerichtig, Bewährtes fortzuführen. Bis 2010 war der damals 64-Jährige in seine Funktion gewählt. „Wenn man über 70 ist, sollten dann Jüngere nachrücken“, prophezeite er. Dass seine Amtszeit noch einmal zehn Jahre länger dauerte, hat vor allem den Grund, dass der Kunstverein unter seinem Vorsitz auch Neues erfolgreich versuchte, dass es einfach gut lief und dass sich keiner nach einem so arbeitsintensiven Ehrenamt drängelte.

So war es Hachmanns Idee, das Atrium des Rathauses für Skulpturenausstellungen zu öffnen. Mit beeindruckendem Ergebnis und Erfolg. Das für mich persönlich größte Experiment seiner Amtszeit bleibt die Ausstellung von Willi Sitte, die stattfand, als DDR-Kunst von den meisten naserümpfend und arrogant noch als „staatsnah“ verunglimpft wurde. Ein ganz großer Wurf war auch „General Frost rasiert Napoleon“, die europäischen Karikaturen über Russland aus vier Jahrhunderten. So etwas könnte man – aus gegebenem Anlass – wieder auflegen um zu sehen, dass die Russophobie um nichts kleiner geworden ist durch die Zeiten.

„Kunst ist nicht teilbar“, war sich Udo Hachmann stets sicher. „Wir wollen, weil wir Kleinstadt sind, keine kleine Kunst machen, sondern ein entsprechendes Niveau bieten.“ Das hat er siebzehneinhalb Jahre praktiziert, 85 Ausstellungen verantwortet. Als Bereicherung für diese Stadt, in die Hachmann im Jahr 1971 als zunächst stellvertretender Stadtdirektor kam. Nach dem altsprachlichen Abitur 1959 und dem Jurastudium in Münster und Frankreich. Er wusste sehr frühzeitig, dass er einmal „in die Kommunalpolitik will“. Weil der nach einem zielstrebigen Studium Promovierte weiß, dass Bewerber aus der Wirtschaft größere Chancen haben, auch in Stadtverwaltungen angenommen zu werden, arbeitete er aber zunächst in Kaiserslautern in einer betrieblichen Rechtsabteilung. Seit er 32 ist, heißt Uelzen für ihn Heimat. Der Stadtrat war dank seiner Beharrlichkeit bereit, das Schloss Holdenstedt zu kaufen, das ein Juwel für Kulturveranstaltungen war. Was sind das für traurige Zeiten, in denen solche Coups überhaupt nicht mehr in Erwägung gezogen werden, weil sich alles rechnen und effizient sein muss? Kunst- und Kulturgestalter brauchen einen langen Atem, weil die viel beschworene „Systemrelevanz“ ihnen offenbar abgesprochen wird, was ein Verhängnis ist.

Udo Hachmann war immer der Meinung, es sei wichtig, „über den eigenen Jägerzaun hinaus zu schauen, heraus zu kommen aus dem kleinen Leben und andere Menschen kennen zu lernen.“ Dafür ist die Kunst eine hervorragende Mittlerin, vielleicht begreifen es auch irgendwann Politiker. So gab es in der Ära Hachmann polnische und russische Kunst, welche von Künstlern aus dem früheren Jugoslawien, aus Spanien und aus der hiesigen Region. Manchmal hat man sich auch nicht an das „unetabliert“ gehalten, mit Cornelia Schleime etwa, Uwe Pfeifer und Uwe Bremer oder Günter Grass. Immer waren es sehenswerte Ausstellungen, manche bleiben als ganz großes Kino im Gedächtnis. Das verdanken die „Freunde der Kunst“, wie Hachmann die Vernissage-Gäste immer in seiner Begrüßung ansprach, diesem Vorsitzenden und seinem mitarbeitenden Kollektiv, dem zu danken er bei seiner Verabschiedung nicht vergaß. Udo Hachmann hinterlässt große Fußspuren. [Barbara Kaiser]

[Anzeige]

KRISEN-SAISON

Kulturkreis Uelzen organisierte Veranstaltungen trotz zweifacher Widrigkeit

„Der Reisekonzern Tui soll zur Überbrückung des Geschäftsbruchs in der Coronakrise weitere staatliche Hilfen erhalten. Unter anderem werde dabei ein schon bestehender Kredit der Förderbank KfW um 1,05 Milliarden Euro aufgestockt, wie das Unternehmen mitteilte. Tui hatte bereits ein erstes Darlehen von über 1,8 Milliarden Euro zugesprochen bekommen…“ Das war vor geraumer Zeit eine Zeitungsmeldung, die eigentlich den Tui-Managern die Schamesröte ins Gesicht treiben müsste angesichts der vielen kleinen Unternehmen, der zahllosen Restaurants, Hotels und Gaststätten, der Tausenden Kulturveranstalter, Theater, Musikbands und Solo-Künstler, die derlei Hängematte vom Staat nicht erhalten. Der selbsternannte weltgrößte Reisekonzern mit einem Umsatzeinbruch von 95 Prozent – ja, und? Hat man keine Rücklagen? Das ist jetzt nur ein Beispiel, wie die Großen wieder einmal an den Fleischtöpfen sitzen. Und da haben wir noch nicht von der Autoindustrie geredet, die die Entwicklung verschlief – Mercedes erhielt gerade für den „ökologisch unsinnigsten SUV“ mit 600 PS und einem Leergewicht von 2,5 Tonnen einen Negativpreis der Deutschen Umwelthilfe – und trotzdem beim Staat auf der Matte steht, von Kurzarbeit profitiert und so weiter macht wie bisher.

Was hat das nun alles mit der Kulturorganisation in diesem Landkreis zu tun, werden Sie fragen, liebe Leserinnen und Leser? Aber ist es nicht gut zu wissen, dass derlei (kapitalistischer) Egoismus hier nicht so nachdrücklich Raum griff? Da stellte die Woltersburger Mühle freien Künstlern für ein Wochenende eine Bühne und bezahlte Honorar. Da verhalf Kantor Erik Matz auch in den Gottesdiensten dem einen oder anderen Solisten zu einem kleinen Salär und seine Sommerkonzerte waren ein Erfolg. Da hält der Marketing-Geschäftsführer Gerd Kreutz in Bad Bevensen den Kontakt zu seinen Künstlern und überlegt, wie ihnen ein Auftritt doch ermöglicht werden kann. Und das sind nur wenige Beispiele aus dem Landkreis für das Engagement in dieser Krisenzeit. Weil es hier viele Menschen gibt, die sich der Meinung von Martin Kranz, dem Intendanten des Weimarer Achava-Festivals, anschlössen, der Kultur nicht nur systemrelevant, sondern lebensrelevant nannte!

Auch der Kulturkreis Uelzen hat eine neue Saison organisiert, obwohl die Akteure dort vor gleich zwiefacher Widrigkeit stehen: Corona und das geschlossene Theater. Manchmal kommt es eben ganz dicke. Aber jetzt ist ein Programm eingetütet, das am 27. September mit dem ersten Symphonischen Ring in der Stadthalle bereits begann. Die Stadthalle kommt zu neuen Ehren, denn sie wird neben St. Marien und dem Ratssaal Hauptspielplatz sein.

Ich selber freue mich auf die „Iphigenie auf Tauris“ (12. November), obgleich es mich misstrauisch macht, dass die fünf Goethe-Aufzüge in einer Stunde 40 Minuten und mit nur zwei Personen über die Bühne gehen werden. Das Programm ist überhaupt insgesamt eher kammerspielartig aufgestellt, auf große Chöre und Menschenmassen auch auf dem Theater werden wir noch eine Weile warten müssen. Auf jeden Fall aber gibt es eine Silvester-Gala mit den üblichen Verdächtigen aus heiterer Oper und Operette. Interessant dürfte das „Glas-Blas-Sing-Ensemble“ sein (28. Oktober), das auf diversen Flaschen Musik produziert. Es gibt Poetry Slam und „Die Herkuleskeule“, die im vergangenen März zu den ersten Opfern des Shutdown gehörte – ein Jahr später, am 19. März 2021 wollen sie zurückkehren. Für Kinder steht etwas auf dem Programm und ein Neujahrskonzert mit den Göttingern gibt es selbstverständlich auch. Und: Hinrich Alpers hat am 10. Oktober seine Winterkonzertreihe begonnen! Am 28. November geht es weiter, immer in St. Marien.

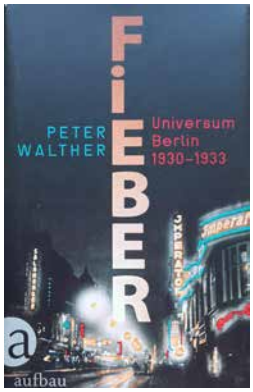
Am besten und effektivsten wird sein, Sie, liebe Leserinnen und Leser, informieren sich im Kulturkreisheft, das auch in diesem Jahr wieder von Collagen des Künstlers Georg Lipinsky geziert wird. Und vielleicht haben wir ja in diesen nicht einfachen Zeiten erkannt: Wenn Erfüllung nie infrage steht, verkommt alles zur selbstverständlichen Inbesitznahme. Kunst und Kultur standen ein halbes Jahr lang sehr infrage – gehen wir achtsam mit ihnen um und freuen uns auf die Angebote. [Barbara Kaiser]

HELLSICHTIG UND UNTERHALTEND

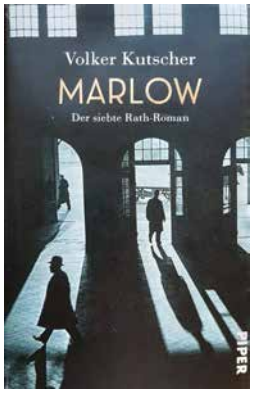
Ein vergessenes Buch und Porträts der Weimarer Republik

„Es war nicht Laune, Spiel mit dem Incognito eines verwöhnten Herrn, was ihn in dunkle Abenteuer verstrickt werden ließ, es war nur Angst, blinde und panische, besinnungslose Angst vor einem Schicksal, das ihm unentrinnbar schien. Weshalb er es feig und gefügig über sich verhängen ließ. Wie Tausend andere. Hunderttausend andere. Millionen. Sie leben und sind doch schon tot. Gestorben an der großen Krankheit ihrer Zeit: Der Angst vor dem, was kommen wird …“

Maria Lazar, 1895 in einer großbürgerlichen jüdischen Wiener Familie geboren, war eine hellsichtige Schreiberin, als sie ihr Buch „Leben verboten“ verfasste, aus dem das Zitat stammt. Ahnend, was kommen würde, aber auch für folgende Generationen festschreibend, was passieren kann, wenn der Mensch zur Ware wird. „Leben verboten“ erschien in einer Exilausgabe 1934 in London. Im Jahr 1937 folgte der wichtigste Roman von Lazar, „Die Eingeborenen von Maria Blut“, publiziert in der in Moskau erscheinenden Exilzeitschrift „Das Wort“, die Brecht, Feuchtwanger und Willi Bredel herausgaben. Der Roman, der als ihr Hauptwerk gilt, schildert das Heranreifen des Nazismus in Österreich. Vergeblich bot die Schriftstellerin es österreichischen wie Schweizer Verlagen an. Ein Schweizer Verleger schrieb ihr einen begeisterten Brief darüber, doch könne er die Herausgabe nicht riskieren, schon aus dem Grunde, „weil der Markt dafür zu eng geworden wäre.“ So ihre Schwester Auguste später, als sie den Roman 1958, zehn Jahre nach dem Freitod Maria Lazars, in der DDR herausgab.



Maria Lazar war eine engagierte Publizistin seit den frühen 1920ern. Als sie 1930 zum Pseudonym Esther Gronen greift, stellt sich auch literarischer Ruhm ein, ein Erfolg, der durch Hitlers Machtantritt ein Ende findet. Aufgrund des repressiven Klimas verlässt sie schon 1933 mit ihrer Tochter Österreich und geht zunächst gemeinsam mit Helene Weigel und Bertolt Brecht nach Dänemark. „Leben verboten“ ist ihr erster Exilroman.



Worum geht es: Der Bankier Ernst von Ufermann aus Berlin muss für einen Geschäftstermin nach Frankfurt fliegen. Im Gedränge am Flughafen werden ihm Geld, Pass und Ticket gestohlen. Was eigentlich Glücksfall sein könnte, weil das Flugzeug später abstürzt, ist der Beginn eines Alptraums. Ufermann ist eigentlich tot, obgleich er lebt und lässt sich aus Angst – nach Hause kann er nicht, weil sein Teilhaber mit der millionenhohen Lebensversicherung, die die Gattin ausgezahlt bekommt, die Firma rettet – für dubiose Aufträge einspannen, führt ein Leben unter falschem Namen … Ufermann ist aber eigentlich nicht der Einzige, der nicht leben dürfte, das ist eins der Hauptmotive des skurrilen, rasant geschriebenen Romans, der aktuelle Ereignisse einflicht. Die 323 Seiten sind also nicht nur Erfindung, sondern auch Zeitgeist, Atmosphäre, die sinnlich erfahrbar gemacht wird, und politische Weitsicht. Dem Wiener Kleinverlag „Das vergessene Buch“ sei also Dank, dass er sich der Autorin annahm.

In derselben Zeit siedelt das Buch „Fieber“ von Peter Walther. Im Untertitel heißt es „Universum Berlin 1930-1933“ und beschreibt die Endphase der Weimarer Republik mit einem ganz besonderen Blick, nämlich durch die Brille von Porträts. Deren Bild stützt sich auf eine Unmenge von Material: Tagebücher, Briefe, Autobiografien, Zeitzeugenberichte. Das Ganze liest sich trotzdem nicht wie ein Geschichtsnachschlagewerk, sondern wie ein turbulenter, exzellent verfasster Roman. So erfährt der Leser viel über die Charaktere der Politiker oder Scharlatane und die Motive ihres Handelns. Deutschland treibt der Katastrophe entgegen. Im März 1930 wir Heinrich Brüning Reichskanzler; er übernimmt drei Millionen Arbeitslose und 20.000 Firmenkonkurse. Nach vier Monaten nur muss er den Reichstag auflösen und Neuwahlen ansetzen, denn Krawalle im Reichstag gehören zur Tagesordnung, auf den Straßen eskaliert die Gewalt, Massenelend ist kein Wort aus dem Wörterbuch … Welche Personen in dieser Zeit Strippen ziehen, nach oben gespült und hinweggerissen werden – das erzählt der Autor auf sehr spannende Weise. Wir erfahren etwas über Hanussen, Ernst Thälmann, Franz von Papen oder Maud von Ossietzky.

Am Schluss noch die Krimiempfehlung von Volker Kutscher. Die mit Kommissar Gereon Rath aus dem Berlin der 1930er Jahre, der in „Marlow“ seinen siebten Fall ermittelt. Immerhin sind die Bücher größeres Kino als die TV-Serie „Babylon Berlin“, die kaum etwas mit ihrer Vorlage zu tun hat! Der Kommissar ist inzwischen Oberkommissar und von der Mordabteilung ins Berliner LKA gewechselt. Dort ist nicht mehr Gennat sein liberaler Chef, sondern der stramme Nazi Nebe. Und in der Ehe mit Charly kriselt es auch heftig, zumal sich die politischen Ansichten diametral auseinander entwickelten. Der achte Fall ist übrigens schon für November angekündigt: Es wird um Mord während der Olympischen Spiele 1936 gehen. [Barbara Kaiser]

Postkarten erzählen

Wer sich diese Luftaufnahme Uelzens anschaut, die Ende der 50er Jahre entstand, der wird vieles entdecken, das es heute so nicht mehr gibt: Das Gasometer in der Ringstraße, das Uelzener Kaufhof an der Ecke Veerßer/Ringstraße, das Gefängnis und der Parkplatz auf dem Herzogenplatz, das fehlende Martin-Luther-Haus nahe der St.-Marien-Kirche … Rechts oben entsteht gerade der Neubau des Lessing-Gymnasiums, der am 31. Mai 1957 als Lessingschule eingeweiht wurde. Anhand von Postkarten ist zu erahnen, was sich in den letzten Jahrzehnten getan hat. Hier einige Beispiele in Farbe.

Als Uelzen 1970 sein 700-jähriges Stadtjubiläum feierte, gestaltete der Künstler Georg Münchbach den Brunnen am Schnellenmarkt. Interessant ist aber insbesondere das Fachwerkhaus (rechts) an der Ecke zur Doktorenstraße. Der – allerdings schon stark verwitterte – Fachwerkbalken an der Hausseite gibt Auskunft: „Doch war ich ganz unschuldig, mußt freilich sehr geduldig, ertragen Schimpf und Spott …“ Schuhmachermeister Johann Friedrich Höber galt fast zwei Jahre lang als Verursacher des großen Stadtbrandes vom 22. und 23. September 1826 – obwohl er unschuldig war.

Dieser Blick aus dem Kreishaus an der Veerßer Straße offenbart viel Vergangenes. Der Pavillon (links), der einst an der Ecke zur Dieterichsstraße stand, steht heute im Park des Schlosses Holdenstedt. Das danebenstehende Sparkassengebäude ist einem Neubau gewichen. Am rechten Bildrand ist das einstige Gefängnis zu sehen, heute steht dort das Rathaus der Hansestadt. Und auch das Denkmal im Park des Kreishauses ist umgestellt, es steht heute vor der Sparkasse.

Herzogenplatz, wie hast du dich verändert: In den Gebäuden an der linken Seite logierten unter anderem Frido Anders, die Brandkasse Provinzial und die Landesbausparkasse. Rechts der Schlauchturm der Freiwilligen Feuerwehr Uelzen und die danebenliegenden Feuerwehrgebäude, die bis 2001 genutzt wurden, ehe der Neubau an den Bartholomäiwiesen bezogen wurde. Knapp 100 Autos fanden auf dem Herzogenplatz eine Parkmöglichkeit, der zur Veerßer Straße von einer Grünanlage abgegrenzt war.

Am 22. Oktober 1973 änderte sich das Straßenbild der Lüneburger Straße entscheidend, denn an diesem Tag wurde das Fachwerkgebäude, das den Abschluss der Innenstadt prägte, abgerissen: die sogenannte Wachsmuthsche Klinke. Den Namen hatte das Haus nach dem dort lebenden Sanitätsrat Dr. Otto Wachsmuth. Davor lag der „Neue Platz“, der um 1870 nach dem Brand einiger Buden neben dem Uelzener Hof entstanden war.

Diese Postkarte hat nichts an Aktualität verloren: Heißt es heute „Heimat shoppen“ stand 1968 über dem Eingang des Kaufhauses Röll „Wir kaufen hier“. Hier an der Ecke Ringstraße/Bahnhofstraße befand sich eines der großen Kaufhäuser der Stadt, in dem es nahezu alles gab, ähnlich wie im Kaufhaus Klappenbach in der Gudesstraße. Am rechten Bildrand zu erkennen ist außerdem das Schild einer Shell-Tankstelle.

Uelzener Geschichte

von Dirk Marwede

Erinnerungen im Rahmen des 750-jährigen Jubiläums der Hansestadt

... und in Schwarz-Weiß.
„Fa. Ludwig Zierath, Uelzen (Lüneburger Heide). Merken Sie sich für Ihre Einkäufe diese billige und gute Bezugsquelle“ steht auf der Rückseite der Karte der Firma Zierath, die lange Zeit in der Gudesstraße 18/20 residierte. Dort gab es unter anderem Kleidung und Gardinen aber auch Glas- und Porzellanwaren. Später zog die Firma Zierath in die Veerßer Straße um. An der Ecke Gudes- und Schuhstraße stand später das Bekleidungsgeschäft Wilgrü und seit einigen Jahren der Neubau von C&A.

Die Ilmenau als Badeanstalt, so begann Mitte des 19. Jahrhunderts die Geschichte des BADUE. Der Bereich war eingezäunt, Eintritt wurde gezahlt, ein Bademeister sorgte für Ordnung. Es dauerte bis 1930, bis eine erste „richtige“ Badeanstalt mit Eingangshalle, Kassenraum und Umkleidekabinen eingeweiht werden konnte. Der Wunsch nach einem ganzjährigen Badebetrieb wurde schließlich 1984 Wirklichkeit, als das Hallenbad gebaut und das Freibad umgebaut wurde.

Ein Großteil der Uelzener Innenstadt lag 1945 in Trümmern, in den Jahren darauf entstanden viele Neubauten wie etwa der Kaufhof an der Ecke Ring- und Veerßer Straße, der auch über einen Innenhof verfügte. 1949 wurde der „Treffpunkt“ eröffnet und beheimatete unter dem Verlag C. Beckers auch einige Geschäfte wie „Giselas Strumpfkiste“, eine Bausparkasse und die Milchbar von „Don Alfredo“ Kraatz.

Ihr Eis war legendär und viele meinten, dass es das beste wäre, das sie je genossen hätten: Der Stand von Maria Wetzel am Kreisverkehr in der Gudesstraße war an heißen Sommertagen stets dicht umlagert. Dabei war die Auswahl an Eissorten im Vergleich zu heute durchaus überschaubar. Bekleidet mit Kleid und Kittelschürze und unter einem großen Sonnenschirm stehend, bot Maria Wetzel ihr Eis an.

Als höhere Mädchen- oder höhere Töchterschule und regional auch Lyzeum bezeichnete man eine Mädchenschule als Vorläuferin der späteren Mädchengymnasien. In Uelzen stand die einst im Jahr 1838 als Bürgerschule gebaute Oberschule für Mädchen auf dem Herzogenplatz, davor zu sehen das Denkmal zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg 1870/71. Heute befindet sich anstelle der Schule das Rathaus der Hansestadt.

Die Karte im neuen Rathaus zeigt die Handelswege der Hanse

UELZEN UND DIE HANSE

Wie Uelzen am 21. Oktober 1470 für einen Tag zum Zentrum der Hanse wurde

Die Stadt Uelzen feiert in diesem Jahr nach der Verleihung des Stadtrechts 1270 ihr 750-jähriges Bestehen. Wie jedes Jubiläum bietet dies die Gelegenheit, einen Moment innezuhalten, um einen Blick auf die Vergangenheit zu werfen. So lässt sich Gewissheit erlangen, was es wert ist, in die Zukunft getragen zu werden. Seit ein paar Jahren werben der Bürgermeister, die Stadt und alle Ortsschilder mit dem stolzen Namen „Hansestadt Uelzen".

Uelzen ist Mitglied im „Städtebund – DIE HANSE", der derzeit 194 Städte aus 16 europäischen Ländern zusammenfasst. Etwa die Hälfte der Städte liegt in Deutschland. Seit der Gründung der „Neuen Hanse" 1980 werden jährlich in wechselnden Städten ganz im Zeichen des kulturellen Austausches die Hansetage abgehalten. In der lettischen Hauptstadt Riga wird vom 19. bis 22. August 2021 der 41. Internationale Hansetag gefeiert. Auch Uelzen wird sich wieder engagieren: Im Rahmen der „HANSEartWORKS" zum Thema „Das neue Gold der Hanse" wurde ein Wettbewerb für heimische Künstler ausgeschrieben. Wir sind gespannt, wen Uelzen als „unseren" Künstler entsenden wird.

Die historische Hanse nahm nach einem populären geschichtswissenschaftlichen Modell ihren Anfang als Kaufmannshanse ab Mitte des 12. Jahrhunderts und entwickelte sich im 14. Jahrhundert zu einer Städtehanse, der in seiner Blütezeit etwa 200 See- und Binnenstädte angehörten, bis zum Niedergang im 17. Jahrhundert. Die Hanse hat über 400 Jahre lang die Wirtschafts-, Handels- und Machtpolitik im nördlichen Europa geprägt und entscheidend bestimmt. Die zentralen Akteure der Hanse waren die reichen Fernhandelskaufmänner der städtischen Oberschichten, die Patrizier. Die reichen Hansekaufleute, spöttisch auch „Pfeffersäcke" genannt, kontrollierten den Warenaustausch zwischen dem Nordosten und Nordwesten Europas. Aus dem Osten wurden Rohstoffe und Nahrungsmittel wie Getreide, Wachs, Fisch, Flachs, Hanf, Holz und aus dem Westen und Süden gewerbliche Fertigprodukte wie Metallwaren, Tuche, Waffen und Gewürze gehandelt. „De Hökers in de Hanse hebbt op Platt schnackt un korrespondert."

Die Hanse sicherte den Händlern Zollfreiheit, Schutz und Frieden. In ihrer Blütezeit war die Hanse so mächtig, dass sie zur Durchsetzung ihrer wirtschaftlichen Interessen Wirtschaftsblockaden gegen Königreiche und Fürstentümer verhängte und im Ausnahmefall auch Kriege führen konnte.

Dem braunschweigisch-lüneburgischen Welfenherzog Johann I. gelang es durch eine Fehde mit dem Grafen von Schwerin, die Eigentumsrechte an Uelzen zu erwerben. Er verlieh im Jahre 1270 dem Ort „Loewenwolde" (Löwenwalde), ab dem 14. Jahrhundert „Ulessen" (Uelzen) genannt, das Stadtrecht. Acht Jahre später, 1278, wurde ein Privileg ausgestellt, das den Händlern in Uelzen für den Handel auf der Elbe die gleichen Zollbedingungen wie den Lüneburgern sicherte. Der Handel in Uelzen wurde durch seine Lage an der südlichen Verlängerung der „Alten Salzstraße" zwischen Lübeck und Lüneburg begünstigt.

In Lübeck, dem „Haupt der Hanse", wurde 1358 der erste Hansetag abgehalten. Die Hansestädte versuchten, eine festere Bündnisorganisation gegen die adeligen Herrschaftsansprüche zu schaffen. Die Hansetage waren das höchste Beschlussgremium der Hanse. Der jeweilige Bürgermeister der gastgebenden Stadt leitete die Verhandlungen. Die Beschlüsse mussten einstimmig gefasst werden. Zwischen den wendischen Hansestädten unter der Führung von Lübeck (unter anderem Hamburg, Lüneburg

und Rostock) und den sächsischen Hansestädten unter der Führung von Braunschweig und Magdeburg bestand ein Verteidigungsbündnis. Nachdem der dänische König Schleswig überfiel, erklärten 1427 Uelzen und 15 weitere Hansestädte dem dänischen König den Krieg. Uelzen hätte zwei Bewaffnete stellen müssen (Im Vergleich Lübeck 16, Hamburg 12, Lüneburg 10 Mann). Uelzen und die sächsischen Städte kamen ihrer Bündnispflicht nicht nach. Da Uelzen beim Friedensschluss 1435 nicht anwesend war, wurde der „Heringskrieg" seitens Uelzens formal erst 1996 offiziell beigelegt.

1470 suchten die Lübecker nach einem neutralen Verhandlungsort, um das Verteidigungsbündnis zu erneuern. Das überschaubare Uelzen wurde aufgrund seiner Lage zwischen den wendischen und sächsischen Städten am 21. Oktober 1470 mit der Ausrichtung eines Hansetages für einen Tag zum Zentrum der Hanse. Die Verhandlungen wurden von den Uelzener Bürgermeistern Dietrich Redeber und Heinrich Rofsack geleitet. Themen waren unter anderem der englische Bürgerkrieg, das Verhältnis zum dänischen König und die Erneuerung des wendisch-sächsischen Verteidigungsbündnisses. Anwesend waren die Bürgermeister und Vertreter aus Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Magdeburg, Braunschweig, Stendal, Hildesheim und Goslar. Vertreten ließen sich Rostock, Wismar, Halberstadt, Halle und Göttingen.

Die Hansestadt Uelzen kann als norddeutsche, protestantische, welfische oder als Heidestadt beschrieben werden. Jedes dieser historischen, traditionsreichen Attribute drückt einen bestimmten Aspekt aus, der als besonders schützenswert und identitätsstiftend angesehen wird. Bedauerlicherweise sind die Feierlichkeiten um das 750-jährige Stadtjubiläum von der Pandemie überschattet worden. Ein solches Fest bietet einen willkommenen Anlass, eine Diskussion anzuregen, wie die Uelzener sich selbst betrachten möchten und wie die Stadt Uelzen sich für die Zukunft aufstellen wird. Gegenwärtig hat eine positive Bezugnahme auf

Das aktuelle Logo der Stadt Uelzen

Logo des Stadtjubiläums

Uelzens Stadtwappen

die Hanse starke Konjunktur und Uelzen bildet hier keine Ausnahme, was auch kritisch betrachtet werden könnte. Tradition braucht Partizipation, einen starken Konsens und wirkungsmächtige öffentliche Symbole. Das Feiern des dritten Uelzener Hansefestes im September 2021 mag die Verbundenheit der Uelzener Bürger mit der Hanse stärken. Doch ein vielfach stärkeres Symbol wäre die Ausrichtung eines internationalen Hansetages der neuen Hanse in Uelzen. Mit selbstbewussten Bürgerinnen und Bürgern und einem mutigen Bürgermeister an der Spitze könnten die Uelzener sich selbst, Deutschland und Nordeuropa zeigen, was für eine einzigartige und wunderschöne Stadt Uelzen ist. Das letzte Jahrhundertprojekt sicherte Uelzen den schönsten Bahnhof Deutschlands. Nachdem die Hansestadt Salzwedel 2008 und die Hansestadt Lüneburg 2012 erfolgreich einen Hansetag abhalten konnten, sollte für Uelzen die Ausrichtung einer internationalen Großveranstaltung mit Gästen aus 200 Städten kein Problem darstellen. Die Hansestadt Uelzen würde dann erneut für alle sichtbar für einen Tag ganz in das Zentrum der Hanse rücken.

Frido Elbers
studierte Geschichte und Germanistik
in Freiburg i. Br., Wien und Göttingen

Hinweise zum Weiterlesen

Im Netz:

- Überblick zur 750-jährigen Uelzener Stadtgeschichte: https://www.uelzen2020.de/stadtgeschichte/
- Der Städtebund – die Hanse (die „neue Hanse"): https://www.hanse.org/
- Der nächste Hansetag in Riga vom 19. bis 22. August 2021 und der Künstlerwettbewerb: https://www.hansestadt-uelzen.de/home/global/container-seite/internationale-hansetage.aspx

Literaturhinweise:

- Thomas und Hans-Jürgen Vogtherr: Uelzen. Geschichte einer Stadt im Mittelalter
- Hans Jürgen Vogtherr: Uelzen und die Hanse
- Thomas Vogtherr: Urkundenbuch der Stadt Uelzen

[Anzeige]

ZUHAUSE IN UELZEN ...

Ein Plädoyer für unsere Stadt, den Landkreis und seine Menschen

„Zuhause in Uelzen", so simpel wie treffend – wir sind hier zuhause, alle miteinander, die hier im Landkreis Uelzen wohnen und leben. Bereits in der letzten Ausgabe haben wir von der Aktion „Zuhause in Uelzen" berichtet und wollen hier anknüpfen. Denn auch „Barftgaans" fühlt sich „zuhause in Uelzen" und wir berichten über Themen, die uns und hoffentlich auch unsere Leserinnen und Leser interessieren. Das haben wir in gewisser Weise mit Matthias und Kirsten Untz gemeinsam. Sie schauen ein bisschen anders auf Uelzen und Umgebung, weniger mit dem Blick einer Redaktion, sondern mehr aus dem Blickwinkel der Menschen, die hier leben und ihr Leben genießen wollen und genau das macht den Charme der Videobeiträge aus – sie schauen, was sie interessiert, als private Personen, als engagierte Mitbürgerinnen und -bürger und als Inhaber einer Unternehmung. Oberstes Ziel – ein l(i)ebenswertes Uelzen finden, zeigen und entwickeln mit Menschen, denen die Region am Herzen liegt.

In dieser Ausgabe bieten wir eine Brücke in die digitale Welt, die Bilder auf dieser Seite sind über einen AR-Marker (Seite 5) mit einigen Videos des Youtube-Kanals „Zuhause in Uelzen" verknüpft. Gemeinsam mit Untz wollen wir dazu anregen, die Stadt und den Landkreis mit anderen Augen zu betrachten – mitmachen ist ausdrücklich gewünscht.

Sie kennen die Idee sicherlich aus unterschiedlichsten Medien, sie ist nicht neu: Verschiedenen Promis und Personen des öffentlichen Lebens werden die gleichen Fragen gestellt. Genau das möchten auch wir tun, mit dem Unterschied, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, die Personen unseres Interesses sind. Versuchen Sie alle Fragen möglichst kurz und präzise zu beantworten.

Über diesen AR-Marker kommen Sie zu unserem Online-Fragebogen, bei dem Sie angeben können, ob Ihr Beitrag mit Name oder anonym veröffentlicht werden darf. Bitte laden Sie dazu ein Foto hoch, von sich selbst, Ihrem Haustier, einem Ort oder Objekt im Landkreis Uelzen. Als Dankeschön erhalten Sie von uns Holger Hammers „Fallnotizen"*.

[Anzeige]

UNTZ IMMOBILIEN

Verwaltung | Verkauf | Vermietung

Untz Immobilien | Herzogenplatz 3 | 29525 Uelzen
Tel. 0581 6631 | Fax. 0581 6632 | info@untz-immobilien.de
www.untz-immobilien.de

Das Notizbuch zu Uelzens Privatschnüffler „Holger Hammer" – eine Krimireihe von Carsten Schlüter.

**solange der Vorrat reicht*

INSPIRATIONEN AUS UELZEN

Habt Ihr schon die Paper.plus-App? Nööö? – Dann mal schnell runterladen (siehe Seite 5) und auf Eurem Handy installieren, Initia Medien und Verlag auswählen und unsere Video-Beiträge schauen. Kirsten und Matthias Untz waren den ganzen Sommer und Herbst im Landkreis unterwegs und haben vor die Linse genommen, was ihnen Vergnügen bereitete und „Zuhause in Uelzen" ausmacht ...

Ihr könnt die einzelnen Motive scannen und jeden Film für sich starten oder die ganze Doppelseite scannen, dann kommt Ihr direkt auf den Youtube-Kanal von „Zuhause in Uelzen".

Radtour zum Flugplatz Barnsen
Oder wie wir sagen: Irgendjemand kocht Kaffee in der Luftaufsichtsbaracke

Hundertwasserbahnhof Uelzen
Vom Bahnhof zum ökologischen Zentrum

Der Park lebt
Herbst 2020 in den Ilmenauwiesen (Teil 3)

Das Neue Schauspielhaus
Die Erben des verrückten Huhns

Unterwegs im Suderburger Land
Oder wie wir sagen: Auf in den schönen Süden

Heraklidenteam versus Athletik Uelzen
Ein Titan für Uelzen

Swenja Richter, Britta Hönig und Karoline Mann

[Anzeigen]

DER KURIOSE BRAUTLADEN
TREFFEN · TRÄUMEN · TRAUEN
Auch Gothic-Kleider!
• BRAUTMODE VERLEIH + VERKAUF
• ABENDKLEIDER
• KOSTÜMVERLEIH
... NATÜRLICH AUCH HERRENMODE!
Terminvereinbarung unter: 05804 - 970033
Achterstr. 10 · 29590 Rätzlingen · www.derkuriosebrautladen.de

Praxis für Physiotherapie
Meik Busch
- Krankengymnastik
- Krankengymnastik nach Bobath/Erwachsene
- Lymphdrainage
- Massage/Fango/Heißluft
- Fußreflexzonenmassage
- Physio-Taping

MB PHYSIO
Bahnhofstr. 12 · 29525 Uelzen
Telefon: 05 81 / 94 88 88 90
www.mb-physio-uelzen.de

Grill STOP
... binnen ün büten
Grünkohl
mit Bregenwurst
und hausgemachten
Bratkartoffeln
ACHTUNG!
Aufgrund der Corona-Maßnahmen nur 'Außer Haus Verkauf

FRAUEN FÜR FRAUEN

„Ich weiß gar nicht, ob ich hier so richtig bin." Diesen Satz hören Karoline Mann und ihre beiden Kolleginnen sehr häufig. Und in der Regel sind die Frauen, die diesen Satz sagen, bei ihnen genau richtig. Die drei Sozialpädagoginnen sind für das ‚Frauen- und Kinderhaus Uelzen' und die beiden angegliederten Beratungsangebote tätig. „Wir sind 24 Stunden sieben Tage die Woche erreichbar. Das Motto ist: Hilfe zur Selbsthilfe. Wir schauen bei jeder Frau einzeln: Was benötigt sie genau für Unterstützung von uns?", erklärt Swenja Richter.

Das allererste Haus dieser Art, das 1971 in London im Rahmen der Frauenbewegung entstand, war zunächst nur als Treffpunkt gedacht. Aber schnell kristallisierte sich heraus, dass es einen Bedarf gab an Rückzugsmöglichkeiten für Frauen, die sich dem gewalttätigen Ehemann entziehen wollten. Die Polizei hatte damals in solchen Fällen noch keine Handhabe. Das örtliche Domizil eröffneten die Ehrenamtlichen des ‚Frauen- und Kinderhaus e. V. Uelzen' gegen einige Widerstände im Jahr 1984. Und der Bedarf ist leider weiterhin vorhanden. Die Ausgangsidee für die Gründung des ersten Frauenhauses, einen Ort des Austauschs und der Solidarität zu schaffen, ist in Uelzen auch im Jahr 2020 noch präsent. Es sei kein betreutes Wohnen, betont Karoline Mann: „Es ist wie eine große WG. Die Frauen sind selbstständig und sollen das auch bleiben."

Dass sich die Rechtslage für von Gewalt betroffene Frauen seit den Siebzigern erheblich verbessert hat, dafür ist BISS, die „Beratungs- und Interventionsstelle für Frauen zum Gewaltschutzgesetz", lebendiges Zeugnis. Die drei Mitarbeiterinnen erklären hier das seit 2002 gültige Gesetz und begleiten Frauen bei der Antragsstellung. Opfer von Gewalt und Stalking haben im Rahmen des Gesetzes zahllose Möglichkeiten, den Täter zukünftig auf Distanz zu halten. Ein Gericht kann ihn etwa für bis zu sechs Monate aus der Wohnung verweisen, auch wenn er der Eigentümer ist.

Den alltagssprachlichen Ausdruck „häusliche Gewalt" mögen Britta Hönig und ihr Team übrigens nicht so gern: „Er verschleiert etwas. Wenn man sich Statistiken anguckt, dann sind weit über 80% Frauen und Mädchen betroffen und nur eine geringe Anzahl an Männern. Wir sagen darum ganz direkt: Es geht um Männergewalt gegen Frauen." Nicht nur verbale Erniedrigung,

Schläge oder Missbrauch fallen unter diesen Begriff. Auch wenn eine Frau nicht selbst über ihre Finanzen verfügen kann, bedeutet das, dass jemand anders, meist Vater oder Ehemann, Gewalt über sie hat. Das ist es auch, was allen Erscheinungsformen gemein ist: Dem Täter geht es um Macht und Kontrolle.

Strukturelle Gewalt ist in unserer Gesellschaft ebenso ein Problem. Bis heute erhalten Frauen für denselben Job nicht denselben Lohn wie Männer. Britta Hönigs Diagnose: „Gewalt gegen Frauen hört nicht einfach auf, sondern wir müssen dafür kämpfen." Sie und ihre beiden Kolleginnen tun das nicht nur in der ‚Beratungsstelle gegen Gewalt an Mädchen und Frauen' in telefonischen und persönlichen Gesprächen mit Betroffenen und Dritten. Sie gehen auch in öffentliche Einrichtungen, leisten Aufklärungsarbeit, informieren über ihr Angebot. „Zumindest im Normalzustand", ergänzt Caroline Mann: „Ein großes Dankeschön an die Menschen, die an uns gedacht haben während der Coronazeit. Gerade ganz am Anfang, da haben einige angerufen und gespendet, also Sachspenden: Bücher, Kindersachen. Das macht was mit den Frauen und den Kindern – und mit uns natürlich auch."

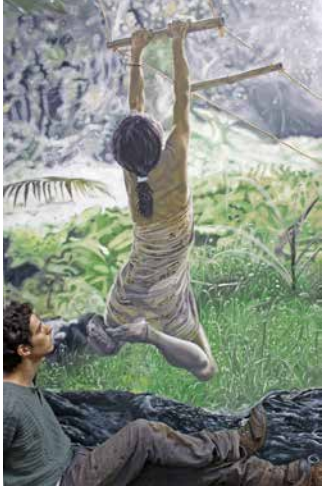
Neben toller Unterstützung entspringen der Gesellschaft aber auch Vorurteile. Swenja Richter etwa hat den Eindruck, dass der Glaube, viele der Frauen gingen sowieso irgendwann wieder zurück, sehr weit verbreitet ist. „Das kann ich nach diesen sechs Jahren, in denen ich hier tätig bin, nicht bestätigen. Ich erlebe Frauen, die sich ein neues Leben aufbauen in einer eigenen Wohnung, das viel, viel positiver verläuft." Karoline Mann bekräftigt: „Ich glaube auch, wenn sie sich entschlossen haben, Kontakt zu uns aufzunehmen, im Frauenhaus oder der Beratungsstelle, dann haben sie eine Entscheidung getroffen und gehen ihren Weg. Und wir tun natürlich alles, um sie zu unterstützen.", Und zwar ganz egal, ob es um sexualisierte Gewalt geht, um Belästigung am Arbeitsplatz oder um Cyberstalking oder ob sich eine Frau nur ganz unbestimmt unwohl fühlt in ihrer Partnerschaft. Bei Britta Hönig, Karoline Mann und Swenja Richter findet jede ein offenes Ohr bei einer Tasse Kaffee oder Tee, anonym und kostenlos.

[Katharina Martha Hartwig]

Frauen- und Kinderhaus

Telefon: 0581 77999, Notfall-Handy: 0171 1763514,
E-Mail: frauenhaus.uelzen@t-online.de
Beratungsangebote
Telefon: 0581 3892820

[Anzeige]



„ALLES – IN DIESEM EINEN MOMENT"

David Wolkovitz ist bildender Künstler, stammt aus Israel und ist der Liebe wegen über den Umweg Asien und Australien in Uelzen gelandet – „einer perfekten Mischung aus Stadt und Dorf", wie er findet. Hier, wo er „eine besondere Ruhe, wenn man sie braucht, und trotzdem immer etwas zu unternehmen" findet, malt der 31-Jährige: großformatig, farbgewaltig und beeindruckend fotorealistisch. Janina Fuge sprach mit Wolkovitz, von dessen Wirken in Zukunft noch sicherlich viel zu hören sein wird.

Herr Wolkovitz, Sie malen fotorealistische Gemälde. Warum haben Sie sich für diese Technik entschieden?

Dafür gibt es zwei Gründe: einer betrifft das Geschäftliche, der andere meine Leidenschaft. Hinter Ersterem steht der hohe technische Anspruch und dass relativ wenige Künstler(innen) diese Technik beherrschen. Was weniger produziert wird, ist exklusiver und hat somit einen höheren Wert auf dem Markt. Ich wollte immer von meiner Kunst leben und möchte möglichst wertvolle Bilder malen, um aus dem Klischee des armen Künstlers ausbrechen zu können. Meine Leidenschaft für das Genre besteht darin, dass der Prozess des realistischen Malens mir so viel Freude bereitet, dass ich alles um mich herum – Zeit und Ort – vergesse. Der Schaffensprozess ist anstrengend, doch dieses Gefühl gibt mir viel Kraft zurück.

Bei Fotografie geht es immer auch um das Verhältnis von Schönheit und Wahrheit. Wie ist das bei Ihrer Malerei – sind Sie Künstler oder Beobachter?

Ich bin Künstler und Beobachter. Meiner Erfahrung nach muss ein Künstler unbedingt ein Beobachter sein, um auf die Welt reagieren zu können. „Kunst machen" und „beobachten" stehen für mich also in unmittelbarer Abhängigkeit zueinander.

Was eint die Momente, die Sie malen?

Alle halten sie einen Augenblick fest, das Leben in einem kurzen Moment, in dem es keine Vergangenheit oder Zukunft gibt. Denn diese beiden Dinge sind Konzepte – genau wie Geld oder Gott. Alles, was man hat, ist in diesem einen Moment. Und ich versuche mit meinen Bildern zu zeigen, was es bedeutet, sich auf diesen Moment zu konzentrieren und sich darin fallenzulassen. In diesen Momenten male ich die schönsten Dinge, die das Leben zu bieten hat: die Menschen, Licht und Natur.

An welche Momente erinnern Sie besonders gern?

Alle, die die Welt von Kindern zeigen. Denn Kindern gelingt es viel besser als uns Erwachsenen, sich in den Moment fallen zu lassen und unabhängig von gesellschaftlichen Anforderungen zu sein.

„Der Feind der Kunst ist die Abwesenheit von Beschränkungen und Verboten" schreiben Sie (in Englisch) auf Ihrer Website. Was überwinden Sie, um kreativ zu sein?

Das ist sehr philosophisch: In dieser Welt gibt es viele Einschränkungen, die wir oft nicht wahrnehmen können oder wollen – unsere Sterblichkeit zum Beispiel. Wir alle werden irgendwann sterben und ich weiß, es klingt sehr düster. Aber es ist eine der wenigen Wahrheiten, derer sich die Menschheit sicher sein kann. Wenn wir nicht sterben könnten – würden wir das Leben wahrscheinlich als trivial empfinden. Doch durch diese Einschränkung, also die Gewissheit, dass die Zeit abläuft, weiß der Mensch, dass die begrenzte Zeit besonders genutzt werden sollte. Das gelingt uns nicht immer, aber im besten Fall ist es die Sterblichkeit, die in uns Leidenschaften weckt, den Anreiz bietet, unsere Erfahrungen weiterzugeben, und uns kreativ macht. Kunst dient schon seit jeher als Ausdrucksmedium für Vergänglichkeit und die Auseinandersetzung mit dem Tod.

Ist es eine besondere Herausforderung, als israelischer Künstler in Deutschland zu leben? Und wie schaffen Sie es, sich in Ihrem Wirken so frei zu machen von dem, was in diesem Land passiert ist?

Glücklicherweise hat man mich die antisemitische Vergangenheit in Deutschland noch nicht persönlich auf negative Art und Weise spüren lassen. Allerdings sieht man mir ja auch nicht an, dass ich der jüdischen Kultur angehöre. Die Vergangenheitsbewältigung in Deutschland ist enorm und gibt mir eher ein beruhigendes Gefühl. Ich finde es wichtig, die Geschichte nicht zu verschweigen, damit wir weiter daraus lernen können. Wichtig bleibt aber auch, dass wir uns darauf konzentrieren, eine Gegenwart aufrecht zu erhalten oder sie in Teilen auch noch zu schaffen, in der alle ihren guten Platz finden können. In Israel ist Vergangenheitsbewältigung aber auch sehr präsent und deshalb war das für mich nicht so sehr neu oder ungewohnt, weshalb es mein Schaffen auch nicht weiter beeinflusst hat.

Grundsätzlich ist aber eine Herausforderung für mich, dass ich Israel vermisse, obwohl gerade da die Politik nicht optimal verläuft. Und in Deutschland ist mir genauso wie in jedem anderem Land wichtig, die unterschiedlichsten Menschen kennenzulernen und Natur-Szenen zu beobachten. Es gibt natürlich Unterschiede zwischen den Lebensumständen von Menschen in Israel, Deutschland, Indien oder Australien – ohne diese Unterschiede bewerten zu wollen. Doch in einem sind wir uns alle sehr ähnlich: erfinderisch werden, um die Einschränkungen, mit denen wir leben, so angenehm wie möglich zu gestalten.

STERNE UND ZITRONENFALTER

Jürgen Trumann veröffentlicht neuen Gedichtband mit 70 Versen

Die Gedichte, die Jürgen Trumann in seinem neuesten Bändchen „Kopf hoch!“ vorstellt, sind anders. Sie sind genauer, schöner, relevanter. Sie haben eine Stimmung, die manchmal eine Farbe ist, aber auch Bedenkendes, das in unsere Gesellschaft weist. Ich meine, dass sich die Reime, die ihre Anleihen bei Ringelnatz, Kästner, Tucholsky, Kaléko und anderen nehmen, mehr und mehr aber „Trumann“ sind, nicht mehr so sehr um sich selber drehen, wie die allerersten aus der Feder des Autors. Dass nicht mehr (auch oft zu kunstvoll) gedrechselt wird, sondern Sprache besser fließt. Was beweist, dass der Dichter sicherer geworden ist im Umgang mit den Worten, den Begriffen, die die Befindlichkeit oder die Bilder passend genau beschreiben.

Es ist sicherlich ein Zufall, dass der diesjährige Nobelpreis für Literatur schon wieder an jemanden ging, der Gedichte schreibt. Nach 2011 Tomas Tranströmer – „weil er uns in komprimierten, erhellenden Bildern neue Wege zum Wirklichen weist“ – erhielt nun Louise Glück die begehrte Auszeichnung. Für „ihre unverkennbare poetische Stimme, die mit strenger Schönheit die individuelle Existenz universell macht“, urteilte die schwedische Akademie. Wobei sich erste kritische Stimmen zu dieser Wahl vernehmen lassen, die der Autorin vorwerfen, dass sie unpolitisch sei, „desinteressiert an gesellschaftlichen Strukturen“ und „konservativ bis ins Mark“ (Süddeutsche). Und wenn sie angesichts des Preisgeldes öffentlich verkündet, sich endlich ein Haus in Vermont kaufen zu können, mag das vor allem das gesellschaftliche Desinteresse der Lyrikerin illustrieren.

Nun wird nicht jeder ein Nobelpreisträger. Aber die „individuelle Existenz universell“ machen – das finde ich auch in den Reimen von Jürgen Trumann. Vielleicht kann man auch das Fahrrad nicht immer neu erfinden, und ein gutes Gedicht ist eben ein gutes Gedicht! So schreibt unser Uelzener Dichter, an Goethe angelehnt, die Verse, die dem Buch den Titel gaben: „Über allen Wipfeln ist Ruh./ Für das rastlose Auge findest du/ an geeignetem Orte, bei günstigem Wetter/ einen weiteren Seelenglätter:/ Im Blau eine weiße und wundervolle,/ windgefönte Wolkentolle./ Später den glutroten Sonnenball./ Ich meine, es lohnt sich in jedem Fall,/ in jeder erdenklichen Lage im Leben,/ das Haupt zu erheben,/ solche Momente beim Schopfe zu fassen/ und sich die Laune toupieren zu lassen.“

Ist das nicht Optimismus pur? Oder beispielsweise das „Treibholz“: „Ein Weidenast, im Teich versenkt./ Ob der sich ärgert? Ob er denkt?/ Wie wirkt die neue Bleibe?/ Nach einer Woche grünt sein Reis –/ und gibt mir so sein Motto preis:/ Lass dich nicht treiben. Treibe!“

Der Leser erkennt Trumann als genauen Beobachter. Und tatsächlich ist er viel unterwegs in der Stadt. Wie hier am Ratsteich. Er spricht die Menschen nicht an, er schaut genau hin. Und trotzdem erfährt er so viel über sie; mehr, als wenn er lange „Smalltalks“ hielte. Der Dichter nimmt sich Zeit – ein kostbares Gut. In dieser so oberflächlichen, hektischen Zeit umso mehr. Was haben wir geschworen, nach dem Corona-Lockdown würde alles anders. Ist es das geworden? Oder sind wir nicht eher zur Tagesordnung übergegangen?

Auch vor dieser Gedankenlosigkeit und Flüchtigkeit warnt uns Jürgen Trumann mit seinen Versen, weil ein Gedicht eben wirklich den Tag retten kann – wie es sinngemäß schon bei Goethe steht und es der argentinische Autor Roberto Juarroz sagte. Und vielleicht bewahrt es uns auch vor Selbstmitleid: „Was machte wohl der Nasenbär,/ wenn er wie ich erkältet wär?/ Was triebe die Giraffe, falls/ Entzündung plagte ihren Hals?/ Wie fühlten sich bei penetranten/ Ohrenschmerzen Elefanten?/ Der Trübsinn, der sich eingeschlichen,/ wich nun, da ich mich verglichen./ Ein wenig hilft bei Krankheit schon/ gesundes Maß an Reflexion.“ Und nicht nur bei Krankheit, möchte man rufen! Jammern wir nicht alle mal auf sehr hohem Niveau?

Die kleinen Gedichte von Jürgen Trumann sind bunt. Manchmal gelb wie der erste Zitronenfalter im Frühling, der „gelbe Gaukler“, „Taumeltänzer“, „Luftdurchschaukler“. Manchmal blau, wie das Wolkenloch, das der Sturm riss und das ein „Hindernis für Nackenschläge“ darstellt, wenn man den Blick nur ein wenig höbe.

Es geht um Meteorologisches und Kosmisches, um die Natur, Zwischenmenschliches, Krankheit oder Blessuren verschiedener Art. Immer kann sich der Leser wiederfinden in diesen Gedichten, die sich manchmal im Druckbild vor Ringelnatz verbeugen, ansonsten in unterschiedlichen Reimformen daherkommen. Ich habe jedoch den Eindruck, dass Trumann eine verlässlich eigene Sprache gefunden hat mit den Jahren. Und die allermeisten der 70 Reime habe ich mit einem Lächeln entschweben lassen, auf den Nachhall, den sie verursachten, hörend. Beglückt auch, dass einer Sprache so zu handhaben weiß und sie ernst nimmt in Zeiten von WhatsApp und anderen gedankenlosen, einfach nur hinausposaunten Kurzmitteilungen. „Kopf hoch!“, ruft uns Jürgen Trumann zu und schenkt uns Gedichte, die wir aber, seinem Wunsche entsprechend „geneigten Hauptes“ lesen sollten. Weil das Ruhe und Bedenken und Entspannung einschließt. Und die eine oder andere Erkenntnis. [Barbara Kaiser]

KOPF HOCH!

70 Gedichte
von Jürgen Trumann

10,00 Euro
ISBN: 978-3-947379-26-2

Erhältlich unter
www.initia-medien.de

BAUCKHOF Stütensen

Weihnachtsbaumverkauf

Weihnachtsbaumtage auf dem Bauckhof Stütensen
vom 14. bis 22.12.2020

Hofeigene Nordmanntannen
in Demeter-Qualität.

Im Hofladen lädt eine große Auswahl an Keramik, saisonalem Gemüse und anderen hofeigenen Produkten zum Stöbern ein.

Täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr
(außer sonntags)

demeter
DE-ÖKO-022

Bauckhof Stütensen e.V.
Stütensen 2 • 29571 • Tel: 05803-9640
www.bauckhof.de

Hof von Ahsen
Weihnachtsbaumverkauf

Nordmanntannen & Blaufichten

Ab 11.12.2020 täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr

In gemütlicher, weihnachtlicher Atmosphäre

Hof von Ahsen, Wiesenstr. 2, 29559 Wieren
Tel.: 05825/8275

MEHR FREUDE AM CHRISTBAUM

So bleiben die Nadeln am Baum

Früher wurden Christbäume meist erst am Heiligabend aufgestellt, heute verbreiten sie oft schon in der Adventszeit in den Wohnzimmern Weihnachtsstimmung. Damit sie bis in den Januar schön aussehen, kann man einiges tun, das fängt schon bei der Auswahl des Baumes an: Fichten nadeln schneller als Tannen. Am haltbarsten sind Nordmanntannen, auch nach Wochen verlieren sie kaum Nadeln, ähnlich wie Edeltannen. Fichten halten wie Douglasien etwa zwei bis drei Wochen.

Man sollte außerdem möglichst frische Bäume kaufen: Beim Aufstampfen auf den Boden sollten keine Nadeln abfallen, auch nicht, wenn man über die Äste streicht. Ist die Schnittfläche nicht hell, sondern dunkel, sind Tanne oder Fichte schon älter.

Wer den Weihnachtsbaum nicht sofort in die gute Stube holen will, sollte ihn möglichst kühl und windgeschützt lagern und in einen Eimer Wasser oder gleich in den Christbaumständer stellen. Vorher eine dünne Scheibe des Stamms abschneiden, damit die Feuchtigkeit besser aufgenommen werden kann. Es ist nicht sinnvoll, den Stamm anzuspitzen: Die Rinde muss heil bleiben, weil das Wasser zwischen Rinde und Holz aufsteigt. Daran denken, regelmäßig zu gießen – ein Baum braucht bei Zimmertemperatur (abhängig von der Größe) einen halben bis vier

WEIHNACHTSBAUMKAUF MIT GUTEM GEWISSEN

Hauptsache, gerade und symmetrisch gewachsen und nicht so teuer – das sind auch heute noch die wichtigsten Kriterien beim Kauf eines Weihnachtsbaums, aber immer mehr Menschen achten auch auf die Ökobilanz.

Zwischen 23 und 25 Millionen Weihnachtsbäume stehen jedes Jahr bei uns in den Wohnzimmern. 90 Prozent der Bäume stammen aus Deutschland, viele werden jedoch in großen Plantagen angebaut, wo oft Düngemittel und Pestizide eingesetzt werden, damit Tannen und Fichten hoch und gerade wachsen. Kommen sie dann noch von entfernteren Anbaugebieten oder gar aus dem Ausland, ist die Ökobilanz besonders schlecht.

Wer sicher gehen will, kauft Bäume direkt vom Förster oder Bio-Weihnachtsbäume von Plantagen, die mit Zertifikaten wie FSC, PEFC, Naturland oder Bioland ausgezeichnet sind.

Auch Bäume, die in der Region angebaut werden, sind eine gute Alternative: Durch den Kauf werden die heimischen Bauern unterstützt und unnötige Transportwege vermieden, außerdem kann man hier oft selbst zu Säge oder Axt greifen und sich den Wunschbaum ganz frisch mitnehmen. Der Trend geht zur Regionalität: Schon ein Drittel der Bäume wird direkt bei landwirtschaftlichen Betrieben gekauft, ein Drittel im Straßenhandel und der Rest in Super-, Garten- oder Baumärkten.

Plastikbäume sind aus Sicht des Umweltschutzes übrigens keine Lösung: Sie haben wegen des Energieeinsatzes bei der Produktion, durch den Transport und die Entsorgung eine wesentlich schlechtere Ökobilanz als echte Bäume – vier von fünf kommen aus Fernost und alle enden irgendwann als Plastikmüll.
[Sascha Fobbe]

Liter Wasser pro Tag. Besonders Fichten werfen schnell Nadeln ab, wenn sie zu wenig gegossen werden. Leitungswasser reicht völlig aus, Zusätze wie Blumenfrisch oder Zucker verlängern die Haltbarkeit nicht, Glycerin oder Frostschutzmittel sind sogar schädlich: Sie können die Nadeln verfärben.

Bevor der Baum von draußen ins beheizte Wohnzimmer kommt, sollte er an wärmere Temperaturen gewöhnt werden, also etwa einen Tag im Keller oder Hausflur stehen. Um zu verhindern, dass er austrocknet, nicht in der Nähe der Heizung oder des Kamins aufstellen sowie Zugluft und direkte Sonneneinstrahlung vermeiden. Damit die Nadeln grün bleiben, kann man sie hin und wieder mit Wasser benetzen. So bleibt der Weihnachtsbaum bis in den Januar schön. [Sascha Fobbe]

[Anzeigen]

Weihnachtsbaumverkauf

täglich ab 12. Dezember auf unserem Hof in Nassennottorf

Nordmanntannen und Blaufichten

samstags und sonntags mit
Bratwurst, Waffeln und Glühwein am Lagerfeuer
– soweit aktuelle Auflagen es zulassen –
Tel.: 05875 / 578

Familie Albers, Nassennottorf 4, 29579 Emmendorf

BAUER DREWES

12. Dez. 2020

Weihnachts-markt & Baumverkauf

*Um den Weihnachtsbaumverkauf einzuläuten, laden wir Sie herzlich zum alljährlichen **Weihnachtsmarkt und Baumverkauf** auf unserem Hof ein.*

Ebstorf, Helmsstraße 5
Weihnachtsbaumverkauf vom 12. bis 24.12.2020

Geschenk-Ideen

WINTERWELLNESS FÜRS FAHRRAD

Für Fahrradfreunde kommt zum Winter der Wartungsgutschein zum Festpreis von 60 Euro* als fürsorgliches Geschenk angeradelt, damit im Frühjahr wieder ordentlich in die Pedalen getreten werden kann. *Verschleißteile werden nach Absprache ausgetauscht, hierfür entstehen zusätzliche Kosten.

Fahrradhaus Bevensen, Medinger Str. 20 in Bad Bevensen

STAURAUM AUF RÄDERN

Ein bisschen Hafen-Flair fürs Wohnzimmer: Die WERKHAUS-Rollbox aus robustem und dennoch enorm leichtem Birkensperrholz aus Finnland ist ein langlebiges Möbel mit viel Stauraum. So verschwinden im Handumdrehen Spielsachen, Papiere oder Fernbedienungen aus dem Blickfeld. Zusätzlich kann sie als Hocker, Couchtisch oder Nachtschränkchen dienen. Die WERKHAUS-Rollbox gibt es in neun verschiedenen Motiven – vom Vogelmotiv über alte Weltkarten bis hin zum Teebox-Look.

WERKHAUS-Shop in Uelzen, Gudesstraße 22, sowie im Online-Shop unter www.werkhaus.de/shop

ORDNUNG AUF DEM SCHREIBTISCH

Lose Dokumente, kreuz und quer herumliegende Stifte und Schreibutensilien – mit den WERKHAUS Ablagen, Stehsammlern und Organizern macht man dem Chaos auf dem Schreibtisch im Handumdrehen den Garaus. Die Ordnungshüter gibt's in einer Reihe von Farben und Größen. Zeitlose Geschenke, die bei Jung und Alt gleichermaßen ankommen.

WERKHAUS-Shop in Uelzen, Gudesstraße 22, sowie im Online-Shop unter www.werkhaus.de/shop

WIE SELBSTGEBACKEN

Die Dinkel Butterplätzchen der Bohlsener Mühle schmecken wie selbst gemacht, mit Getreide und Rübenzucker aus der Region. Pur ein Genuss, aber auch ideal zum Verzieren. Und wer doch noch den Ofen anwerfen möchte, bekommt die Backmischung im praktischen Mehrwegglas.

Zu finden sind sie im Bioladen oder im Bohlsener Mühlenladen in der Grapengießerstraße 45 in Lüneburg. Dort und in allen Bioläden finden Sie diese und andere Weihnachtskekse der Bohlsener Mühle

IDEAL FÜR SÜSSIGKEITEN, SELBSTGEBACKENE KEKSE UND GELDGESCHENKE

Was immer in die Dose soll, wird bei uns im Laden eingereicht und wir dosen das Geschenk sofort ein. Dazu kann man eine individuelle Banderole um die Dose bekommen, z.B. mit Foto oder Weihnachtsgrüßen. Der Preis beträgt 7,50 €/Dose

bosscopy, Schuhstraße 26, 29525 Uelzen, Telefon, 0581 973 89 36

VERSCHENKEN SIE WAHRE FREUDE MIT EINEM GUTSCHEIN

für ein unvergessliches Fotoshooting als Familie, Portrait oder mit Ihrem Haustier. Oder Sie buchen selbst ein Fotoshooting und verschenken dann eine Tasse, ein Puzzle oder ein Bild auf Leinwand zu Weihnachten.
Fotostudio CodoMa, Uelzen, info@codoma.de oder telefonisch unter 0581/71382.

HERRNHUTER STERNE

Sie gehören zur Weihnachtszeit wie Spekulatius oder Schoko-Dominosteine. Mittlerweile haben sie sich in vielen Wohnungen, Häusern und Gärten auch ihre Sommerstammplätze erobert. Die vor über 160 Jahren erstmals entstandenen Sterne gibt es heute in vielen Farbvarianten, Größen und nicht nur aus Papier, sondern auch wetterfest aus Kunststoff. Die moderne Beleuchtung mit LEDs spart Energie und sorgt für anheimelndes Licht. Mit der fachkundigen Beratung finden auch Sie Ihren ganz persönlichen Stern.
Papeterie Schliekau, Lüneburger Straße 26 in Bad Bevensen

BAUSTELLE SCHREIB-TISCH

Nachhaltig, nützlich und ein echter Hingucker sind die Baufahrzeuge für den Schreibtisch. Die Stifteboxen helfen dabei, dem täglichen Wahnsinn mit Kreativität und Humor zu begegnen, und sind das ideale Geschenk für alle, deren Schreibtisch bisweilen wie eine richtige Großbaustelle aussieht. Natürlich freuen sich auch kleine Fans von Bagger, Radlader & Co. über die Miniaturen der kultigen Schwergewichte.
WERKHAUS-Shop in Uelzen, Gudesstraße 22, sowie im Online-Shop unter www.werkhaus.de/shop

WILDER TIGER ODER ZAHME KATZE?

Hier muss keiner stillsitzen – auf den Rücken unserer Vierbeiner-Hocker können sich Kinder in einen Ausritt durch den Wald oder durch den Dschungel hineinträumen. Darüber hinaus bietet der Bauch von Tiger, Löwe, Pony oder Katze viel Aufbewahrungsplatz für Bücher, Bauklötze und Kuscheltiere. Also, aufsitzen und los geht's.
WERKHAUS-Shop in Uelzen, Gudesstraße 22, sowie im Online-Shop unter www.werkhaus.de/shop

WEIHNACHTSSTIMMUNG

Gemütlichkeit für die kalte Jahreszeit: Winterliche und weihnachtliche Dekorationen zum Verschenken und gerne auch zum Selbstbehalten. Fertig gestaltet oder zum selbst Kreativ-Werden – besuchen Sie uns.
Pur Natur – Die Gartenschule in Uelzen, Celler Str. 138, 29525 Uelzen

BÜCHERBUS BACKSTAGE

Was sich hinter den Kulissen tut

„Irgendwie", sagt Sylke Drescher, „scheint uns jedes Jahr vor neue Herausforderungen zu stellen. Ganz besonders natürlich in diesem Jahr." Seit 2005 gibt es den Bücherbus – eigentlich ein guter Grund, um zu feiern, doch das fällt 2020 coronabedingt aus. „Das ist natürlich schade", so die Leiterin des elfköpfigen Bücherbus-Teams.

In den frisch renovierten Räumen in der Tivolistr. 9 geht es turbulent zu. Um all das zu Erledigende zu schaffen, muss jeder Handgriff sitzen. Da ist es gut, dass Sylke Drescher ein erfahrenes und engagiertes Team an ihrer Seite weiß. Rund 23.000 Titel – mehr als 4000 Romane, rund 3900 Sachbücher, über 10.000 Kinder- und Jugendbücher sowie Ratgeber, Zeitschriften, Hörbücher und knapp 1000 CDs – bietet der Bücherbus seinen Leser*innen und Hörer*innen. Dabei ist das Angebot stets auf dem neuesten Stand, der Aktualität der Medien kommt eine besondere Rolle zu. Lange nicht mehr ausgeliehene Titel werden aussortiert, neue Titel aufgenommen. Das bedeutet viel Arbeit am Computer. Überhaupt spielt diese eine große Rolle, laufen doch unter anderem per E-Mail Bestellungen ein, muss der Web-Katalog ständig aktualisiert werden, werden die ausgeliehenen und zurückgegebenen Titel erfasst. Bei dem großen Titelumsatz eine langwierige Aufgabe. Gepflegt werden muss außerdem die Onleihe mit ihren rund 28.000 Titeln.

Das bedeutet also viel Arbeit im Hintergrund – etwas, das der Leser so nicht sieht. Früh am Morgen beginnt die Arbeit inmitten der Bücher in der Tivolistraße. Während draußen die Kinder des im selben Gebäude befindlichen Kindergartens herumtoben, heißt es anpacken. Bestellungen werden per Computer gecheckt, per Telefon aufgenommen aber manchmal ist es einfach auch der gute alte Zettel, der eine Buchbestellung beinhaltet. Damit beginnt das Zusammenstellen der Tüten. Dank einer durchdachten Organisation sind die bestellten Bücher schnell gefunden, doch nicht immer ist das gewünschte Buch oder die CD auch vorhanden. Dann heißt es, nach Alternativen zu schauen.

Parallel werden Bilderbuchkisten für Kindergärten oder Themenkisten für Schulen zusammengestellt, werden Informationsanfragen aller Art recherchiert, die Leihfrist entliehener Medien verlängert oder entliehene Titel vorgemerkt. „Da wir viele Stammkunden haben, die wir seit Jahren kennen, ist es uns möglich, selbstständig das Passende herauszusuchen", weiß Sabine Neumann. Zumeist liegen die Mitglieder des Bücherbus-Teams dabei richtig, schlagen ihren Lesern auch einmal ihnen unbekannte neue Autoren vor. „Das Gespräch miteinander ist uns dabei äußerst wichtig", so Andreas Skerat, „denn ein vertrauensvolles Miteinander ist für uns das A und O."

Der Zeitplan bei den mehr als 100 Haltestellen im Landkreis sowie bei den Kindergärten und Schulen ist eng, großartige Verzögerungen darf es nicht geben. Zurückgegebene Bücher müssen in Sonderkisten einsortiert werden, denn sie kommen für eine gewisse Zeit in Quarantäne, ehe sie wieder ausgeliehen werden können. Und schon fast nebenbei wird auch noch der Bücherflohmarkt (geöffnet montags bis donnerstags von 9 bis 13 Uhr) mit Tausenden von Titeln in der Bücherbus-Garage gepflegt.

Im monatlichen Vorstandsgespräch werden die unterschiedlichsten Themen angesprochen. Immer wieder im Mittelpunkt steht dabei die Frage der Finanzen. „Wir würden uns freuen, noch mehr Vereinsmitglieder zu bekommen," so Sylke Drescher. Eine Mitgliedschaft kostet im Jahr nur 30 Euro, die „insbesondere, wenn wir an den Lesenachwuchs denken, gut investiert sind", so die Bibliotheksleiterin. Im Hintergrund gilt es also, viel zu erledigen.

Im 15. Jahr seines Bestehens hat das Bücherbus-Team 15 gute Gründe zusammengestellt, die für den Bücherbus sprechen:

Der Bücherbus ...

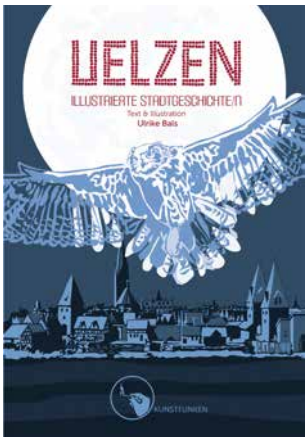
... hat eine Auswahl an 4000 Büchern, Hörbüchern, Zeitschriften und anderen Medien an Bord
... bringt die Bücher fast bis vor die Haustür
... fährt auch kleine Ortschaften an
... besucht Kindergärten und Schulen
... ermöglicht es, für 15 Euro im Jahr so viele Bücher auszuleihen, wie ein jeder möchte
... fördert die Nachhaltigkeit
... ermöglicht es jungen Eltern, ihre Kinder kostengünstig und ohne großen Aufwand ans Lesen heranzuführen
... setzt sich für die Lese- und Bildungsförderung ein
... unterstützt Erzieher*innen bei deren Arbeit
... bedient auch Menschen, die nicht lesen können
... veranstaltet Aktionen wie die Buch-Wunsch-Wochen
... bietet eine unkomplizierte Art der Vorbestellung
... ist familienfreundlich
... gibt telefonische Unterstützung
... ist über die Onleihe rund um die Uhr erreichbar

Bücherbus e.V. Uelzen

Tivolistraße 9, 29525 Uelzen, Tel.: 0581-3890240, Fax: 0581-3890241
E-Mail: info@buecherbus-uelzen.de, www.buecherbus-uelzen.de

„ILLUSTRIERTE STADTGESCHICHTE/N“

Ein Bildband von Ulrike Bals



Den Adventskalender am Alten Rathaus der Stadt Uelzen vom letzten Jahr haben viele sicher noch vor Augen: Die 24 Bilder zeigten zum Auftakt des Stadtjubiläums Ereignisse und Persönlichkeiten aus 750 Jahren Stadtgeschichte. Nun gibt es die vollständige 29-teilige Bilderserie von Ulrike Bals als Ausstellung und als Buch: „UELZEN – Illustrierte Stadtgeschichte/n“.

Für die Serie hat Bals sich intensiv mit Uelzens Geschichte auseinandergesetzt und recherchiert. In ihren Texten und Illustrationen geht es nicht nur darum, Geschichte abzubilden, sondern auch, lebendige Geschichten zu erzählen, in denen die Menschen und ihre Erlebnisse im Mittelpunkt stehen. Im Buch vertieft die Autorin aus der Nähe von Bad Bevensen die Ereignisse mit Texten und ergänzenden Illustrationen. So will sie den Leserinnen und Lesern Geschichte einmal ganz anders nahebringen. Das 124 Seiten dicke, reich illustrierte Hardcover-Buch sowie die präsentierten Druckgrafiken können in der Ausstellung erworben werden.

Ausstellungseröffnung ist am 14. November um 16 Uhr in einem sonst leerstehenden Geschäft in der Uelzener Innenstadt, in der „Kunstfunken Galerie“ in der Lüneburger Straße 37. Die Ausstellung ist bis zum 31. Dezember zu sehen.

Öffnungszeiten: Dienstags, mittwochs, freitags und samstags von 9.30 Uhr bis 13 Uhr sowie von 14.30 Uhr bis 18 Uhr, außerdem sonntags von 14.30 bis 18 Uhr. Hinweise zu begleitenden Veranstaltungen oder Lesungen gibt es unter www.kunstfunken.de

[Anzeige]

[Anzeige]

BAUCKHOF Stütensen

Der Bauckhof Stütensen e.V. ist eine sozialtherapeutische Gemeinschaft mit Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM).

Für unsere Verwaltung suchen wir ab sofort eine

Fachkraft für
Buchhaltung und Lohnabrechnung (m/w/d)
(Teilzeit, zunächst befristet)

Welche Aufgaben erwarten Sie
- Lohn- und Gehaltsabrechnung (wünschenswert)
- Finanzbuchhaltung + Vorbereitung
- Jahresabschluss (Simba)
- Kreditoren- & Debitorenbuchhaltung
- diverse Aufgaben aus unserem Verwaltungsbereich

Wen wünschen wir uns
- Ausbildung als Steuerfachangestellte/r oder Buchhalter/in
- selbständige, zuverlässige Arbeitsweise
- gute EDV-Kenntnisse (MS Office, Buchhaltungsprogramm)
- aufgeschlossen im Umgang mit Menschen
- hohe Kommunikations- und Teamfähigkeit, Eigeninitiative

Wir bieten Ihnen einen Arbeitsplatz, der spannend und vielfältig ist, da Sie einen Einblick in die verschiedensten Bereiche unserer Gemeinschaft bekommen. Selbstverständlich erfolgt eine Einarbeitung.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit möglichem Eintrittsdatum.

Bauckhof Stütensen · Sozialtherapeutische Gemeinschaft e.V.
Jakob Schererz · Stütensen 2 · 29571 Rosche · www.bauckhof.de

DIE PILGERREISE DER FELICE MEER

Innerhalb von 16 Wochen ist sie 3200 km gewandert, vom Kloster Medingen bis Santiago de Compostela. Und nicht nur das: Jeden Tag hat Felice Meer außerdem noch bis zu vier Stunden Comics gezeichnet, bearbeitet und ins Internet hochgeladen. Den Traum, einen Sommer draußen zu verbringen und den Jakobsweg zu pilgern, hatte sie schon vor zwei Jahren. Aber als selbstständige Grafikdesignerin war das nicht machbar. Dann kam Corona, die Aufträge brachen weg, der Entschluss reifte loszulaufen – und nach drei Wochen war die 55-Jährige auch schon unterwegs. Jeden Tag 30 km zu wandern, von den Erlebnissen einen Comic zu zeichnen und gesund und munter Ende September am Ziel anzukommen, das war der Plan. Es klappte: Am 29. September erreichte sie Santiago de Compostela. Von dort fuhr sie mit dem Zug zurück, seit dem 2. Oktober ist sie wieder zu Hause in Höver.

Meer lief mit Gottvertrauen: „Ich glaube nicht an einen alten weißen Mann mit langem Bart, aber an eine höhere Macht. Und mir ist ja auch wirklich nichts passiert. Ich wurde nicht krank, verletzt, bedroht oder ausgeraubt, bestimmt auch deshalb, weil ich keine Angst hatte."

Im Pilger-Blog unter chordesign.de sowie auf ihrem Facebook- und Instagram-Account sieht man, wie viel passiert ist unterwegs. Meer hat nicht nur die Höhen, sondern auch die Tiefen dargestellt. Zum Beispiel bekam sie in einer Nacht Haare von Eichenprozessionsspinnern ab oder ihr lang erwartetes Päckchen mit wichtigen Unterlagen kam nicht an. Das waren

mit die schlimmsten Erlebnisse der Reise. Und die schönsten? Meer überlegt. Die Menschen, die sie einluden. Die drei Tage Urlaub in Bordeaux. Als sie fast nichts mehr zu essen hatte und plötzlich eine Stadt mit Bäcker auftauchte. Und dann diese Geschichte: Einmal zeichnete sie andere Pilgerinnen und Pilger – und traf sie am nächsten Tag erneut. Sie hatten sich im Comic wieder erkannt und waren total begeistert, erzählt die Höveranerin. Das war ein besonders glücklicher Moment für sie. Ein Highlight war auch die Ankunft in Saint-Jean-Pied-de-Port, „da anzukommen – wow!“ Hier beginnt der eigentliche Jakobsweg, dementsprechend ist die Infrastruktur ab da auf Wanderer ausgelegt: „Ich wusste, die restlichen 800 km sind nur noch ein Klacks!“

Die Finanzierung lief über Crowdfunding, am Ende hatte Meer allein auf Steady 63 Unterstützer, die monatlich eine feste Summe zahlten, andere überwiesen direkt auf ihr Konto. „Das ist schon eine andere Art der Anerkennung als nur zu sagen, ‚das finde ich schön‘. Auch wenn ich umsonst gucken kann, ist es auch was wert und auch Kreative müssen von etwas leben!“ So konnte sie alle drei Tage in einer Herberge oder auch mal in einem Hotel übernachten, Wäsche waschen und Strom laden. Einige zahlten explizit für Mennos Eis – einen kleinen blauen Drachen, der als Meers Alter Ego alles miterlebte und in den Comics kommentierte. Nicht viele Follower merkten in den sozialen Medien zu den Geschichten etwas an, aber wenn, war es positiv: Z. B. dass sie angeregt wurden, selbst wieder zu pilgern oder abends schon auf den neuesten Comic warteten.

Die Pilgerreise habe sie verändert, sagt Meer. Sie sei immer ruhig geblieben, auch wenn etwas schief lief, das will sie in den Alltag retten. Sie habe jetzt ein anderes Selbstbewusstsein: „Natürlich schaffe ich das. Ich muss nur dranbleiben!“ Die 55-Jährige wird die Comics bei einem Verlag als Buch veröffentlichen – das ist für sie gesetzt. Als Nächstes möchte sie Geschichten von anderen Menschen zeichnen und veröffentlichen.

Felice Meer ist dankbar für die erfahrene Unterstützung: für die Inspiration durch die Pastorin aus Suhlendorf, für die guten Tipps ihrer Lauftrainerin, für Bett, Dusche oder eine Mitfahrgelegenheit bei völlig Fremden. Natürlich auch für die Teilnahme ihrer Frau Antje, die sie aus der Ferne begleitete und die sich unsagbar gefreut habe, sie nach vier Monaten wiederzusehen. Und sie ist dankbar für die Fähigkeit, mit ihren Comics Menschen zu berühren: „Das ist schon ein Geschenk.“

[Sascha Fobbe]

Mehr von Kokee und ihren Freunden gibt es in unserer Frühjahrsausgabe der Barftgaans ...

[Anzeige]

Alles Gute unter einem Dach

Termin-Highlights

Sa. & So., 7. & 8. Nov., 10 Uhr
Vorfreude auf den Advent

Do. & Fr., 12. & 13. Nov., 15 Uhr
Landfein Genuss-Tasting
(mit Anmeldung)

Sonntag, 15. Nov., 11 Uhr
Markthallenbrunch

Dienstag, 17. Nov., 19:30 Uhr
Dorfgespräch – der Talk

Samstag, 21. Nov., 9 Uhr
Landfrühstück

Unser Tipp:

Samstag, 21. Nov., 18 Uhr
Candle Light Dinner

Samstag, 28. Nov., 18 Uhr
Gänse- und Wildbuffet

Do. & Fr., 3. & 4. Dez., 15 Uhr
Landfein Genuss-Tasting
(mit Anmeldung)

Sonntag, 6. Dez., 15:30 Uhr
Konzert Old Merry Tale

Mittwoch, 9. Dez., 9 Uhr
Adventliches Frauenfrühstück

Sonntag, 14. Dez., 11 Uhr
Markthallenbrunch

Donnerstag, 24. Dez., 9 Uhr
Frühstücksbuffet

Fr. & Sa., 25. & 26. Dez., 11 Uhr
Weihnachts-Lunch

Donnerstag, 31. Dez.,
ab 9 Uhr Silvesterfrühstück
ab **18 Uhr** Silvestermenü

ACHTUNG!
Restaurant Dorfgespräch vorübergehend geschlossen (Corona-Verordnung)

✳ **03.12./12.12./17.12.** ✳
jeweils ab 18.00 Uhr
Gänse- und Wildbuffet

Markthalle
Bienenbüttel

www.markthalle-bienenbuettel.de
Bahnhofstraße 16 • 29553 Bienenbüttel
Reservierungen unter 05823/369 99 91 oder
reservierung@markthalle-bienenbuettel.de
Mo. Ruhetag · Di. bis Sa. 09:00 bis 22:00 Uhr
Sonntag 09:00 bis 14:30 Uhr

KRÄUTER-PORTRÄT: DIE SCHLEHE

Wer denkt, im Spätherbst und im Winter gibt es nichts zu ernten, der irrt. Denn in den Wintermonaten Dezember und Januar werden Wildfrüchte wie Hagebutten und Schlehen durch Frost erst richtig bekömmlich. Schlehen verlieren durch die Kälte ihre Gerbstoffe und werden süßlich. Sie lassen sich vielseitig einsetzen, du kannst daraus zum Beispiel süßes Mus, Saft oder einen fruchtigen Brotaufstrich herstellen. Aber auch herzhaft lassen sich die Früchte zubereiten. Wie du regionale „Heide-Oliven" aus Schlehen machst, zeige ich dir hier.

Schlehen haben nicht nur weniger Kalorien als Oliven, sie sind auch mindestens genauso gesund. Wenn die ersten Nachtfröste angekommen sind, kannst du mit der Ernte der Schlehen beginnen. Doch Vorsicht, nicht umsonst wird die Schlehe auch Schlehdorn oder auch Schwarzdorn genannt. Robuste, dornensichere Gartenhandschuhe schützen zwar die Hände, aber mit bloßen Händen kann man präziser pflücken.

Rezept-Tipp: „Heide-Oliven"

- 1 kg Schlehen · 4 Zweige Thymian · 4 Lorbeerblätter
- 1 TL Nelken · 1 l Wasser · 250 g Salz · einige leere Schraubgläser

Zubereitung: Die Gewürze und Salz mit Wasser in einen Topf geben und zum Kochen bringen. Aufkochen und kurz abkühlen lassen. Schlehen waschen und in die Schraubgläser füllen. Mit der heißen Salzlake auffüllen und fest verschließen. Mindestens für vier Wochen verschlossen ziehen lassen. Die pikanten eingelegten Schlehen kannst du wie Oliven als Antipasti, auf selbst gemachter Pizza oder überall da verwenden, wo du sonst Oliven gebrauchen würdest.

Wenn der Frost sehr lange auf sich warten lässt, kannst du die geernteten Beeren auch für einige Tage ins Gefrierfach legen.
Hinweis: Lasse an den Sträuchern noch genügend Schlehen für die Vögel hängen, da sie im Winter davon naschen.

[Anzeigen]

ESSEN SOLLTE SCHULE MACHEN

Zur Petition des Niedersächsischen LandFrauenverbands Hannover e. V.

Fische haben Stäbchenform, Erbsen kommen aus der Tiefkühltruhe – und braune Kühe? Die geben selbstverständlich Kakao. – Im Projekt „Kochen mit Kindern“ vermitteln die LandFrauen seit über 15 Jahren Alltagskompetenzen an Schulen. Und sie erleben dort, was auch an anderer Stelle immer augenfälliger wird: wie wenig Kinder mittlerweile noch über landwirtschaftliche Produkte und Ernährung wissen.

Die Familie hat als Lernort an Bedeutung verloren und das hat Folgen: Kindern fehlt ein Verständnis über die Herkunft von Lebensmitteln, hauswirtschaftliche Grundkompetenzen werden nicht mehr vermittelt und das Wissen um ganz praktische Dinge der Lebensführung nicht weitergegeben.

„Gerade in Krisenzeiten, wie aktuell der Corona-Pandemie, zeigt sich die Relevanz von Alltagskompetenzen,“ sind die niedersächsischen LandFrauen überzeugt. Falsche Vorstellungen von Hygiene, Hamsterkäufe statt sinnvoller Vorratshaltung und die Unfähigkeit, für sich selbst zu kochen, sind nur drei aktuelle Beispiele, die zeigen, an welchen Kompetenzen es unserer heutigen Gesellschaft mangelt. Eine Petition des Niedersächsischen LandFrauenverbands Hannover e. V. fordert – durch die Krise nochmals bestärkt – eine Aufnahme des Schulfachs „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ in den niedersächsischen Lehrplan, wie es in anderen Bundesländern bereits erfolgreich etabliert ist.

„Für eine nachwachsende Generation, die in Verantwortung für sich und andere nachhaltig handelt, brauchen wir ein Unterrichtsfach zur Vermittlung von Alltagskompetenzen“, so die Forderung. Um die Herkunft von Lebensmitteln und ihre Verarbeitung, um wirtschaftliche und nachhaltige Lebensführung, die

Reflektion des eigenen Konsumverhaltens, um eine verantwortliche Lebensplanung, um Ernährung und Gesundheitsförderung soll es dann im Unterricht gehen.

Das alte Diktum „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“ könnte auf diese Weise eine neue Bedeutung erfahren. Und dass Bonbons nicht auf Bäumen wachsen, weiß dann einst jedes Kind.

Die Petition mit den Forderungen im Detail, Unterschriftenlisten zum Download und Verlinkungen zu den Partnerorganisationen findet man unter www.petition-ernaehrungs-und-verbraucherbildung.de.

[Anzeige]

Fisch macht jeden Tag zu einem Festtag!

... auf den Wochenmärkten Uelzen, Bad Bevensen, Ebstorf, Wriedel, Munster, Wieren, Bad Bodenteich und Wittingen!

Inh. Christian Holsten • Tel. 0151-41 24 70 42

Fisch Handel Haack
Fischräucherei Ganz
Fischspezialitäten
seit 1959

[Anzeige]

SPRAYER MACHT EBSTORF BUNT!

Zuerst ist es die Idee vom Rat des Klosterfleckens, dass Schüler der Ebstorfer Oberschule als Projekt die Stromkästen auf dem Winkelplatz verzieren könnten. Das wird freudig aufgenommen an der Schule, und auch die Stromversorgung Osthannover (SVO) kann sich gut vorstellen, sich als Sponsor einzubringen bei dem Vorhaben. Aber dann macht Corona einen Strich durch die Rechnung, denn derzeit sind, der Pandemie geschuldet, keine klassenübergreifenden Projektarbeiten erlaubt.

Also heißt es nach einer Alternative suchen, - und die kommt Bürgermeister Heiko Senking auf seinem täglichen Arbeitsweg durch Lüneburg. Ihm fallen die kunstvoll bemalten Stromkästen an den Straßen auf. Schnell wird recherchiert, dass es sich um die Firma Dosenfutter aus Hamburg handelt, die auf den Stromkästen als Sprayer aktiv war. Auch die SVO kann sich vorstellen, das zu unterstützen. Sofort wird Kontakt aufgenommen.

„Dosenfutter“, dahinter verbergen sich Jonathan Sachau, der die Firma gegründet hat, und mittlerweile ein Team von kreativen Köpfen mit unterschiedlichen Begabungen, die sich alle auf ihrem Gebiet einbringen. Der Hamburger Jonathan Sachau studierte in Lüneburg Kunst auf Lehramt, dazu noch die Fächer Englisch und Deutsch. So seine Beziehung zu der Stadt. Aber auch einen Bezug zu Uelzen hat er, wie er berichtet, denn sein Großvater Jan Sachau war dort einst Probst. Lehrer wollte er nach seinem abgeschlossenen Studium dann doch nicht werden. Er machte lieber die Kunst zum Beruf und so entstand die Idee zu einer eigenen Firma für Graffiti-Kunst. Wer durch Lüneburg fährt oder mal auf die Homepage schaut, wird erstaunt sein über die Kunst, die er, wohl aus einer riesigen Auswahl von Spraydosen, erschaffen hat.

Und die hat er dann auch in Ebstorf dabei, und während des Treibens auf dem Wochenmarkt verwandelt sich an diesem Freitag der Winkelplatz langsam zu einer besonderen Dauerausstellung aus Graffiti-Kunst. Staunend bleiben immer wieder Marktbesucher stehen und schauen ihm zu, wie eine Landschaft entsteht und plötzlich ein Fahrrad in sie gestellt wird, wie mit einer Camouflage eine Mauer hinter einer „Mauer“ verschwindet und von den Stromkästen nichts mehr zu sehen ist, und wie, passend zur Tourist-Info, eine Heidelandschaft in den Vordergrund rückt.

Dass es nur einfach aussieht, wird jedem klar, der das schon einmal probiert hat. Jonathan Sachau ist ein Künstler auf seinem Gebiet und weiß, wovon er spricht, wenn er erklärt, dass „Graffiti“ sich aus dem Griechischen ableitet und mit „Schreiben“ und „Zeichnen“ erklärt wird.

In Ebstorf werden die Arbeiten mit Sprühdosen gemacht. Die Farben sind sehr intensiv, langlebig und lassen sich für realistische Darstellungen gut einsetzen. Das kommt schon in den ersten Tagen gut an bei den Ebstorfern und Gästen im Klosterflecken, und Heiko Senking kann sich gut vorstellen, das Projekt auszuweiten: „Am liebsten im ganzen Klosterflecken“, so sein Wunsch, „aber dazu müssten erst einmal weitere Sponsoren gefunden werden.“

Aber wenn man sich das Ergebnis auf dem Winkelplatz ansieht, dürfte das eigentlich kein Problem werden. Der Anfang ist gemacht, es kann also weitergehen mit vielen kreativen Ideen, denn so, wie es auf der Homepage der Graffiti-Künstler heißt: „Wir sind hungrig und haben ‚Dosenfutter‘ dabei!“

Orte und Wege der Besinnung!

in der Urlaubsregion Ebstorf

Geschichte auf historischen Wegen entdecken, Kultur genießen an besonderen Orten und Kunst erleben auf Pilger- und Besinnungswegen im Klosterflecken Ebstorf und der Region um ihn herum.

LÜNEBURGER HEIDE

URLAUBSREGION EBSTORF

[Anzeige]

Foto: Niedersächsische Staatskanzlei

Ministerpräsident Stephan Weil spendet Blut beim DRK

„Mit meiner Blutspende möchte ich vor allem auch andere dazu ermutigen, Blutspendetermine wahrzunehmen. Mit wenig Aufwand und lediglich einem kleinen Pikser kann man auf diesem Weg persönlich dazu beitragen Leben zu retten. Bundesweit werden täglich etwa 15.000 Blutkonserven benötigt. Gehen Sie zur Blutspende! Jede und jeder von uns kann durch einen Unfall oder eine Krankheit plötzlich auf eine Bluttransfusion angewiesen sein. Durch die hohen Hygienestandards ist auch in Coronazeiten eine Blutspende ohne erhöhte Ansteckungsgefahr gewährleistet“, so Ministerpräsident Stephan Weil.

Der DRK-Blutspendedienst NSTOB versorgt Kliniken in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bremen mit medizinischen Präparaten aus Blut. In den vergangenen Monaten war die Versorgung mit überlebenswichtigen Blutpräparaten durch die Corona-Pandemie auf die Probe gestellt. Das neuartige Coronavirus mit allen daraus resultierenden Konsequenzen hat alle DRK-Blutspendedienste vor eine Vielzahl von Herausforderungen gestellt. Besonders erschwert war die Organisation von öffentlichen Blutspendeterminen durch die Absagen von Räumlichkeiten wie Schulen, Feuerwehrgebäuden oder Dorfgemeinschaftshäusern. Coronabedingt mussten zeitweise rund 30% der Spendetermine infolge fehlender Spendelokale ausfallen.

Dank des überragenden Engagements der Niedersächsischen Bevölkerung konnte dennoch auch während des Lockdowns die Versorgung sichergestellt werden. Punktuell kamen im März und April sogar bis zu 20% mehr Blutspender zu einzelnen Terminen und dies trotz erhöhter Wartezeiten durch die Sicherheitsmaßnahmen. Seit Mai ist jedoch ein höherer Bedarf an Blutpräparaten in den Kliniken zu verzeichnen, da die Zahl der medizinischen Behandlungen wieder gestiegen ist, viele zunächst verschobene Operationen wurden und werden nachgeholt. Blutspenderinnen und Blutspender werden dringend gesucht, da sonst eine Versorgungslücke drohen könnte.

Deutsches Rotes Kreuz | BLUTSPENDEDIENST NSTOB

SCHENKE LEBEN, SPENDE BLUT.

Blutspende-Termine im November und Dezember

Do. 05.11. **Wieren**, Grundschule
Ernst-Rust-Straße 11, 16:00-20:00 Uhr

Do. 19.11. **Ebstorf**, Oberschule
Fischerstraße 7, 16:00-20:00 Uhr

Mo. 23.11. **Wrestedt**, DRK-KiTa
Am Sportzentrum 2a, 15:30-19:30 Uhr

Mi. 25.11. **Suderburg**, Ostfalia Hochschule
(Haupteingang), Herbert-Meyer-Str. 7, 15:30-19:30 Uhr

Fr. 27.11. **Oldenstadt**, Schützenhaus
Zum See 25, 15:30-19:30 Uhr

Di. 01.12. **Uelzen**, DRK-Zentrum
Ripdorfer Straße 21, 15:00-20:00 Uhr

Fr. 04.12. **Bienenbüttel**, Grundschule
Bahnhofstraße 7, 15:30-19:30 Uhr

Fr. 11.12. **Bad Bodenteich**, Grundschule
Hauptstraße 23a, 15:30-19:30 Uhr

Fr. 11.12. **Clenze**, DRK Zentrum
Lüchower Straße, 16:00-20:00 Uhr

Fr. 11.12. **Dahlenburg**, Oberschule am Dorn
Dornweg 2, 16:00-20:00 Uhr

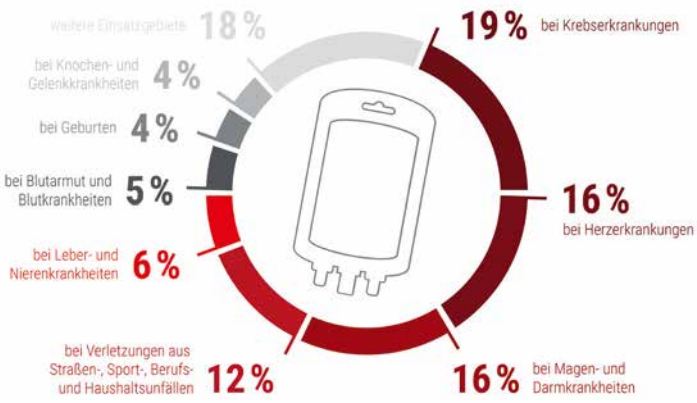
Mi. 16.12. **Altenmedingen**, Schule
Kirchstraße 3, 16:00-20:00 Uhr

Fr. 18.12. **Bad Bevensen**, Feuerwehrhaus
Kurze Bülten 2, 15:00-19:30 Uhr

Mo. 21.12. **Rosche**, DRK-Haus
Uelzener Straße 3, 16:00-20:00 Uhr

Di. 22.12. **Wriedel**, Grundschule
Kirchsteig 28, 16:30-19:30 Uhr

Wer braucht mein Blut?



Bitte Personalausweis mitbringen!
Service-Hotline 0800/11 949 11 *(kostenlos)*
www.blutspende-nstob.de

Stephanie und Thorsten Beitsch

TIERTAFEL BAD BEVENSEN HILFT

Freitagnachmittag, 15.30 Uhr im Foyer der Aula der Kooperativen Gesamtschule Bad Bevensen. Die Taschen sind aufgereiht, der Tisch aufgestellt, die Plakate aufgehängt. Stephanie und Thorsten Beitsch von der Tiertafel Bad Bevensen warten auf ihre Kunden. „Einige kommen gerne etwas früher", erklärt Thorsten Beitsch, warum die Tiertafel schon vor der offiziellen Öffnungszeit parat ist. Und tatsächlich – um 15.45 Uhr erscheint schon der Erste. Ab 16 Uhr geht es Schlag auf Schlag.

[Anzeige]

Jeder bekommt seine vorgepackte Tasche, wegen Corona geht es rechts die Rampe rauf, links die Stufen vor dem Foyer wieder runter. Alle tragen Mund-Nasen-Schutz und halten Abstand. Die Taschen sind groß und schwer, immerhin ist darin Nass- und Trockenfutter für einen ganzen Monat, auch mal ein Spielzeug. Auch Säcke mit Katzenstreu gibt das Ehepaar mit. Das meiste ist privat gespendet, eine Familie aus Bienenbüttel z. B. bringt von jedem Einkauf etwas mit für die Tiertafel. „Das sind dann im Monat vier bis fünf Kartons", freut sich der 49-Jährige. Eine Stiftung aus München überweist zudem regelmäßig Geld an den Verein Tierpfotenhilfe, der Träger der Tiertafel ist. Bei einem Tierarzt in Ebstorf steht eine Spendendose und bei Landfuxx in Bad Bevensen eine Futterbox. „Sonst sammeln wir auch Geld bei Stadtfesten, das fällt jetzt natürlich weg", bedauert Stephanie Beitsch. Von dem Geld werden auch mal Tierarztkosten übernommen.

Zwanzig Stammkunden gibt es, einige von Anfang an. Man kennt sich. „Die Leute sind dankbar, dass wir sie hier mit Namen anreden, diese Wertschätzung sind sie nicht gewohnt", sagt ihr Mann. Das merkt man auch – hier ein kurzes Gespräch über die überstandene Krankheit, dort ein Plausch über das Haustier. Eine Frau bringt eine Orchidee als Dankeschön mit. Die Dankbarkeit zeigt sich auch in den Gesprächen mit der Reporterin: „Ich bin so froh über die Unterstützung." „Das hilft wirklich mit der Tafel." „Das ist so toll, dass es die Tafel gibt, und sie sind so nett. Das ist klasse, das sind ganz tolle Menschen. Das müssen Sie unbedingt aufschreiben!"

Wer Futter bekommen möchte, muss den Hartz IV- oder Rentenbescheid vorlegen, auch spontan erscheinende Kunden. Alle sagen, die Tiere abzugeben sei keine Option: „Lieber hungere ich selbst, als dass mein Tier leidet." Viele haben Hund oder Katze schon lange, sind ohne Partner und von Einsamkeit bedroht. Damit sie ihre Tiere behalten können, hat das Ehepaar Beitsch im Oktober 2018 die Tiertafel in Bad Bevensen eröffnet. Zuerst war sie bei der AWO untergebracht, da war es aber zu eng, seit Juni findet die Futterausgabe in der Schule statt. Allerdings war die Tafel wegen Corona eine Zeit lang geschlossen, da brachte das Ehepaar das Futter zu den Kunden. „Wir können die Leute doch nicht im Regen stehen lassen und sagen, jetzt gibt es nichts mehr. Die Tiere brauchen doch trotzdem Futter!", erklärt Stephanie Beitsch.

Auch jetzt wird einer Rollstuhlfahrerin in Emmendorf, die nicht selbst zur Tafel kommen kann, das Futter vorbeigebracht. Viele würden es auch nicht zur Tiertafel nach Uelzen schaffen. „Hier im Nordkreis sind wir eine wichtige Hilfe“, sagt Thorsten Beitsch. Seit Mai 2019 bietet der Verein auch in Ebstorf jeden letzten Samstag im Monat eine Futterausgabe an. In Bad Bevensen ist jeden dritten Freitag im Monat Ausgabe. Die meisten Kunden kommen zu Fuß mit Einkaufstrolley, Rollator oder Einkaufswagen. Die wenigsten haben Freunde oder Verwandte, die die Taschen mit dem Auto abholen.

Keiner der Kunden bringt seinen Hund mit. „Das liegt vielleicht daran, dass es bei der AWO so eng war. Und dabei ist es dann geblieben. Nur, wenn ein Halsband anzupassen ist, ist der Hund nach Absprache dabei. Wir können ja nicht immer alles mitnehmen, was wir haben. Weil man die Taschen nicht stapeln kann, müssen wir so schon mit zwei Autos kommen.“ Die Sachspenden lagern wie das Futter in einer Scheune.

„Das wäre so schön, wenn wir einen kleinen Laden hätten, wo wir alles lassen könnten, wie die Uelzener Tiertafel. Da müssten wir nicht immer alles von A nach B karren“, verrät Stephanie Beitsch ihren Wunschtraum. So ein Ladenlokal sollte möglichst zentral und barrierefrei sein, aber nicht zu öffentlich – und es darf nicht viel kosten. „Dann könnten wir vielleicht zwei Mal im Monat Futter ausgeben, weil der Aufwand nicht mehr so groß ist. Und die Kunden wären dankbar, weil sie nicht mehr so große Mengen transportieren müssten“, zählt ihr Mann die Vorteile auf. Möglicherweise würden dann auch mehr Menschen, die die Hilfe gebrauchen könnten, auf die Tiertafel aufmerksam – bislang läuft viel über Mund-zu-Mund-Propaganda. Und vielleicht auch mehr Unterstützer. Besonders Patinnen und Paten, die regelmäßig für Tierarztkosten spenden, sucht der Verein noch. Alle Infos dazu gibt es unter tierpfotenhilfe.de.

Futterspendenbox bei Landfuxx

Als die Reporterin sich um 16.45 Uhr verabschiedet, sind bis auf zwei Stammkunden alle da gewesen. „Wir warten immer bis zum Schluss um 17 Uhr“, sagt Thorsten Beitsch. Damit kein Tier hungern muss. [Sascha Fobbe]

[Anzeige]

[Anzeigen]

Die Baumstubbenfräser
Bornbachstraße 4 · 29525 Uelzen
Tel: 015 23 – 427 3 701
DAS TEAM MIT BISS

Großflächig ausbuddeln, zerkleinern und selbst entsorgen sind keine Option?

Ist der Stubben schwer erreichbar?

Drohen Fundamente, Pflasterungen, Gehwegplatten, Leitungen und Teile der Bepflanzung kaputt zu gehen?

Hier kommen wir ins Spiel! Rufen Sie an!

Wir verschaffen uns einen Eindruck von der Lage und stimmen uns mit Ihnen darüber ab, wann und wie wir Ihre/n Stubben fräsen.

Garten-u. Landschaftsbau
Daniel Brandt
Albrecht-Thaer-Weg 16
29574 Ebstorf
Tel.: 05822-946816
Mobil:0160-96575962
• Grundstücksauffahrten
• Pflasterarbeiten aller Art
• Schnitt u. Pflege

HARTMUTSCHULZ
Garten- & Landschaftsbau
Denn IHR Garten ist unsere Leidenschaft!
Allenbostel 37
29582 Hanstedt I
Telefon: 05822 941789
Mobile: 0179 4661276
E-Mail: info@garten-landschaftsbau-schulz.de
www.garten-landschaftsbau-schulz.de

Ralf Banse
Gartenbau und Holzeinschlag
Ralf Banse I Wessenstedter Str. 6 I 29574 Ebstorf
Telefon 05822/947191 I Fax 05822/947191
Mobil 0171/7392166
E-Mail ralf-banse@t-online.de

LANDFRAUEN HABEN NACHWUCHSMANGEL

„Ja." Klare Antwort der neuen Uelzener Kreislandfrauenvorsitzenden Gesine Harleß auf die Frage, ob der LandFrauenverband ein Imageproblem hat. „Die meisten denken von LandFrauen: Das sind die mit den tollen Kuchenbuffets. Klar, das können wir – wir können aber noch viel mehr!" Die LandFrauenbewegung gründete sich, um den Bäuerinnen den Arbeitsalltag zu erleichtern, heute hingegen geht es auch um Themen wie Umweltschutz oder die Absicherung älterer Menschen, und längst schon kommen viele Mitglieder aus anderen Berufen. Auf „politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene das entscheidende Sprachrohr für Frauen auf dem Land zu sein" und auch Bildungsveranstaltungen durchzuführen, das sind die Ziele des Niedersächsischen LandFrauenverbands (NLV), der in Kreis- und Ortsvereine gegliedert ist. Die LandFrauen haben Gewicht, im NLV sind 70.000 Frauen engagiert, im Schwesternverband Weser-Ems noch einmal 30.000. Aktuell führt der NLV eine Unterschriftenaktion für „Ernährungs- und Verbraucherschutz" als Unterrichtsfach an Schulen durch und mit dem Projekt „Demokratie meint dich!" will er Demokratie stärken.

Bedeutsame Themen – nur erfahren jüngere Frauen selten davon. „Wir sind viel zu analog unterwegs. Mit gedruckten Erzeugnissen und Treffen erreichen wir die jungen Frauen nicht", hat Harleß erkannt. Gerade jetzt in Coronazeiten sei klar geworden, wie wichtig es ist, digitale Verbreitungswege zu nutzen. Weder ihr Ortsverein Ebstorf noch die KreislandFrauen haben eine Homepage, auch bei den Social-Media-Kanälen gibt es Ausbaubedarf.

Das Mitglieds-Durchschnittsalter im Kreisverband liegt bei 50 plus, im Ortsverband Bienenbüttel bei 71. Dort ist Doris Meyer seit 14 Jahren Vorsitzende, sie will im Februar aufhören, genau wie zwei weitere Vorstandskolleginnen. Bislang hätten sich keine Nachfolgerinnen aufgedrängt, auch die Ortsvertrauensfrauen wollten die Ämter nicht übernehmen, bedauert Meyer. Dabei sei der Aufwand gar nicht so groß, vielleicht drei Stunden in der Woche. Die monatlichen Treffen seien zu organisieren (die wegen Corona gerade ohnehin ausfallen) sowie einige Veranstaltungen im Jahr. Das mache der Vorstand gemeinsam. Sie will nicht wieder kandidieren, weil laut Statuten ein Vorstandsmitglied maximal zwölf Jahre im Amt bleiben soll. „Die Arbeit macht Spaß, und man bekommt so viel zurück, die Freude und Aufmerksamkeit der Frauen. Das ist auch der Grund, weshalb ich das total gerne gemacht habe. Aber es müssen auch mal neue Impulse her", sagt Meyer. Sie glaubt, dass jüngere Frauen die Verantwortung in den Ämtern scheuen.

Gesine Harleß bestätigt das, viele sähen ein Amt als Bürde an. Aber bis Jüngere Ämter annehmen, müssten sie erst einmal in den Verband eintreten, und das zu erreichen sei schon schwierig. An den Kosten kann die Zurückhaltung nicht liegen: Der Jahresbeitrag liegt kreisweit zwischen 20 und 30 Euro im Jahr. Das Problem sei nicht nur das Image – viele wollten nicht in einen Verband, in dem schon Mutter und Schwiegermutter sind. „Dabei fände ich es toll, wenn wir generationenübergreifend unterwegs wären, wir könnten so viel voneinander lernen. Unser Spagat ist: Wir müssen etwas anbieten, was Jüngere interessiert, dürfen die Älteren aber nicht verprellen." Es gab eine Zeitlang im Kreis Uelzen einen Arbeitskreis junger LandFrauen, der mit eigenen Themen Aktionstage durchführte. Die Frauen zogen aber keine Jüngeren nach, so dass der Arbeitskreis sich auflöste, und sie sind auch nicht in den LandFrauenverband gewechselt. „Ich verstehe nicht, warum sich Frauen keine starke Gemeinschaft wie die LandFrauen suchen, die für ihre Rechte kämpft. Allein wenn man sich überlegt, dass Frauen und Männer immer noch nicht gleich bezahlt werden!", ereifert sich Harleß. Um neue Mitglieder zu gewinnen, will sie jetzt die Digitalisierung in Angriff nehmen, eine Homepage für Ebstorf ist in Arbeit, andere sollen folgen.

Der Bienenbütteler Ortsverein hat eine Homepage und hofft, dass sich doch ein neuer Vorstand findet, damit die Arbeit in Zukunft nicht brachliegt. „Jede kann den Job machen, man muss sich nur trauen! Es gibt jede Menge Unterstützung auch vom Kreisverband", will Doris Meyer den Bienenbüttelerinnen Mut machen, für den Vorstand zu kandidieren. Kontakt gibt es über die Homepage landfrauen-bienenbuettel.de. Vom Engagement bei den LandFrauen profitieren alle, sagt Gesine Harleß: „Weil wir das Leben der Frauen auf dem Land mit all seinen Facetten lebenswerter machen wollen."

Doris Meyer

Gesine Harleß

[Sascha Fobbe]

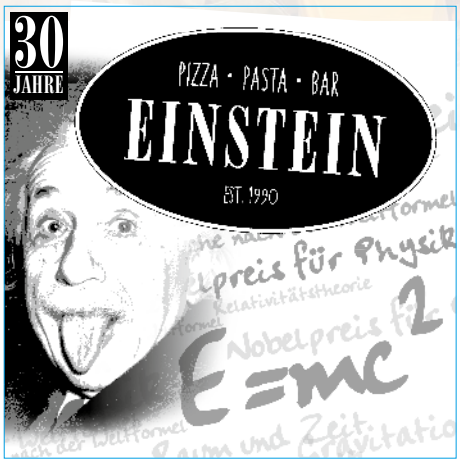
[Anzeige]

ACHTUNG!
Restaurant vorübergehend geschlossen (Corona-Verordnung)

„EINSTEIN" IM NEUEN DESIGN

„Zur Neueröffnung haben wir einfach aufgeschlossen, ohne vorher groß Werbung zu machen, nur auf unseren Social-Media-Kanälen haben wir Gäste eingeladen." Dalibor Jovičić, Inhaber des „Einstein" in der Achterstraße 5-7 in Uelzen, hat den Corona-Lockdown zur Grundrenovierung seines Restaurants genutzt. Auf eine große Neueröffnung hat er wegen der Abstandsregeln verzichtet. Das war offenbar auch nicht nötig: „Es läuft sehr gut, wir haben positiven Zuspruch von den Gästen auch zum neuen Design, darüber bin ich natürlich begeistert!"

Weil nicht abzusehen war, wie lange der Lockdown wirklich dauern würde, wurde spontan eine Renovierung durchgeführt. Der Umbau zog sich eine Weile hin, allein auf den neuen Ofen, an dem die Gäste dem Team demnächst bei der Pizzazubereitung zusehen können, wartete er acht Wochen. Die ganze Innenausstattung ist neu, orientiert am Industrial-Style: viel Holz, dunkle Farben, Wände, die wie verputzte Mauern aussehen, dazu schwarze Leuchten, Spiegel und offene Regale. Auch die Decke und die Außenfassade wurden erneuert – ein großer Rundumschlag. Eine neue erweiterte Speisekarte wird derzeit konzipiert: Die bewährten Pizza- und Pasta-Gerichte werden erweitert und lassen Neues erwarten. Besuchen Sie das Einstein und genießen Sie die leckeren Gerichte in der neuen Atmosphäre. Mehr unter www.einstein-uelzen.de.



www.einstein-uelzen.de

Achterstraße 5-7 · 29525 Uelzen · Tel 0581-77416
www.einstein-uelzen.de

MONOCHORD

Da ist ein Summen in der Luft, ein Säuseln, ein Klingen, ein Wispern

„Alles hat einen Klang“, sagt Christian Westermann und tatsächlich klingt immer etwas auf dem Gelände der ehemaligen Dorfschule in Groß Wittfeitzen, wo Westermann und seine Frau Christiane zusammen mit anderen Künstlern leben.

Da sind die zahlreichen, versteckten Windspiele und die japanischen Bambusflöten in dem großen, urwüchsigen Garten, Uhrwerke und klingende Zahnräder in dem großen Ausstellungsraum und tönende Gongs aus Kreissägescheiben und Lamellentrommeln aus alten Gasflaschen in der Werkstatt.

Christian Westermann findet in allem einen Klang. Und diese Klänge breiten sich dann in den Räumen aus, bewegen sich auf den Besucher zu, streichen fast physisch über seine Haut und dringen sogar in ihn ein.

Christian Westermann stimmt ein Monochord an, ein Saiteninstrument, das auf wenige Töne gestimmt ist. Der ehemalige Krankenpfleger baut sie selber und gibt auch Kurse. Sein Lieblingsstück, eine Körpertambura, hat einen gebogenen Corpus. Westermann kann sich das Instrument in den Rücken stellen und wenn die Saiten schwingen, dann übertragen sich diese Schwingungen auf den Körper. Schwangere können es sich mit Holzfüßen abgestützt über den Babybauch legen, so Westermann. „Und Eltern können es umgedreht als Babybett nutzen und das Kind von unten mit den Saiten bespielen, um es zu beruhigen“, erläutert der Künstler. Tatsächlich werden die Monochords und Polychords nicht nur als Rhythmus-Instrument in der Musik benutzt, sondern auch in der Therapie und Meditation eingesetzt. Das beginnt nicht erst beim Spielen, sondern schon während des Bauens.

In seinem Atelier gibt Christian Westermann Kurse. Drei Tage baut er mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihr Instrument. „Das ist was anderes, als wenn ich mir so ein Instrument im Internet bestelle. Ich baue hier eine Beziehung dazu auf, es ist mein eigenes.“

Ein Kurs beginnt meist an einem Freitag. Da lernen sich die kleinen Gruppen kennen, suchen ihr Holz aus, tauschen kreative Ideen. Die Holzauswahl ist maßgeblich, erklärt Christian Westermann. Sie bestimmen die Klangfülle und den Ton. Obstbäume zum Beispiel seien gute Tonhölzer, weil sie in ihrer hohen Dichte den Ton durchlassen. Am zweiten Tag wird das Corpus geformt und geschliffen. Christian Westermann lächelt. „Manche wollen mit dem Schleifen gar nicht mehr aufhören, weil es so eine starke, meditative Wirkung hat.“ Am letzten Tag wird das Instrument mit Saiten bespannt – auch das macht jeder selber.

„Die Menschen werden glücklich dabei“, erklärt Christian Westermann. Die Umgebung trägt ihren Teil dazu bei, mit den großen hellen Räumen und dem üppigen Garten. Ein bisschen Hippie-Kult, ein bisschen Esoterik und viel innere Ruhe. Diese Umgebung nutzte Westermann schon, als die Dorfschule noch als Bildungseinrichtung „Leben in Bewegung“ existierte. Westermann war Leiter des erlebnispädagogischen Bereichs. Doch nach der Nutzung als Flüchtlings-Unterkunft war es vorbei damit. Die Westermanns blieben und übernahmen das Gelände, das heute ein Heim für Künstler und eine Tierärztin ist.

In der entrückten Atmosphäre sucht Christian Westermann jetzt nach alten, vergessenen Tönen. Und er hilft anderen bei der Suche nach ihrem eigenen, persönlichen Klang.

„Jeder hat einen Ton, der etwas in ihm zum Klingen bringt“, weiß der gelernte Pfleger. „Ein Ton, der Erinnerungen weckt, etwas tief in uns berührt.“ Auch Christian Westermann hat einen, der mit einschneidenden Erlebnissen in seiner Kindheit verbunden ist. Doch diesen einen, besonderen Ton zu finden sei schwer, und die Suche nach ihm lang – dafür ist sie von vielen anderen schönen und geheimnisvollen Klängen begleitet.

[Carsten Schlüter]

[Anzeigen]

Glas, Holz, Kunststoff – Fenster und Türen: Beste Qualität vom Fachbetrieb

Behn
GLASER + TISCHLER
Ludwig-Ehlers-Straße 1
29549 Bad Bevensen
Telefon: 05821 98700
info@behn-glaser-tischler.de
www.behn-glaser-tischler.de

Öffnungszeiten: Mo.-Do. 8 bis 16.30 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr

Malschule Farbenklang

• Öl-, Acryl- und Aquarellmalerei
• Kunst- und Kreativtherapie

Montags Stillleben - von der Skizze zum Gemälde
Dienstags Aquarellmalen für Anfänger
Mittwochs Malen und zeichnen für Jugendliche ab 12 Jahren
14. November Tageskurs Ölmalerei für Anfänger und Fortgeschrittene

Anmeldungen:
Christiane Westermann* Groß Liederner Str.27 *29525 Uelzen
Tel.:0176 722 10 260 * Mail:farbenundklang@gmail.com
www.farbenklang-westermann.de

SCHWERE ZEITEN FÜR TRAUERNDE

Corona erschwert das Abschiednehmen

Einen geliebten Menschen zu verlieren ist immer schwer – im Schatten der Corona-Pandemie ist es für die nächsten Angehörigen zum Teil unerträglich, aber auch für die weiter entfernte Familie, für Freunde, Kollegen und Bekannte aus Vereinen und der Dorfgemeinschaft fehlt die Möglichkeit, Abschied zu nehmen. In unserer Bestattungstradition treffen wir uns eigentlich bei der Beerdigung, um der Familie unser Beileid und Mitgefühl zu bekunden. Danach wird meist zum Kaffeetrinken eingeladen, ein Zusammenkommen mit wichtiger Bedeutung für das gemeinsame Erinnern.

Das Gemeinschaftsgefühl ist nicht zu unterschätzen: Die Familie erfährt dadurch Wertschätzung für ihren Verstorbenen, die tröstend ist. Das gemeinschaftliche Erinnern an den Verstorbenen, die Geschichten, die ausgetauscht werden, zusammen zu weinen, aber auch zu lachen, ist für viele von großer Bedeutung – das alles wird erst vermisst, wenn es fehlt. Die Bestimmungen für die Anzahl der Gäste, die an einer Trauerfeier teilnehmen können, variieren je nach Bundesland oder Inzidenz. „Für Trauernde wird der Ort zum Abschiednehmen in diesen Zeiten wieder wichtiger“, berichtet Susanne Meyn von „Grabsteine Hans-Benno Meyn“ aus Bad Bevensen im Gespräch. „Die aktive Bestätigung an der Grabstelle, aber auch der Friedhof als Ort der Begegnung, hilft Angehörigen bei der Trauerbewältigung.“

In verschiedenen Gesprächen wurde uns berichtet, dass aktiv und kreativ nach Lösungen für die fehlende Nähe gesucht wird. Videoübertragung für entfernte Verwandte und Freunde, Verabredungen für einen Trauerspaziergang auf dem Friedhof mit dem Besuch der Grabstelle. „Eine schöne, ansprechende Gestaltung der Grabstelle unterstützt die Trauerarbeit“, so Susanne Meyn. „Wir merken es insbesondere bei der Gestaltung und den Wünschen zu Grabstein und -mal.“ Aber Bestattungskultur befindet sich auch im Wandel, die Formen und Wünsche ändern sich, sodass Baum- und Seebestattungen zunehmen. Friedwälder sind beliebt, haben aber auch ihre Schattenseiten. Zum einen, was die Dauer der Ruhestätten betrifft, zum anderen aber auch weil es sich bei Bäumen selbst um Lebewesen handelt, deren Zeit begrenzt ist – sowie die Begehbarkeit in den naturnahen Bestattungsformen. Mit Rollator oder Rollstuhl kann der Weg zur Grabstelle schwierig werden. Dieses Bedürfnis nach pflegeleichten und trotzdem schönen, angemessenen Möglichkeiten, zu beerdigen, finden sich vielfach auch auf den hiesigen Friedhöfen, die in den letzten Jahren vielerorts umgestaltet wurden. [Eva Neuls]

[Anzeigen]

Erinnerungen sind kleine Sterne,
die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten.

– Wir helfen, Erinnerungen zu gestalten –

Grabsteine
HANS-BENNO MEYN
Natursteinbetrieb e.K.
Familienbetrieb seit 1896
Kurze Bülten 14 – 29549 Bad Bevensen – Tel. (0 58 21) 13 18

Organisation, Bürokratie
und Hilfestellungen.

Unser Angebot bietet
die bestmögliche
Entlastung.

bestattungshaus-schroeter.de 05822 - 3510

Dorfstraße 3b
29574 Ebstorf

BESTATTUNGSHAUS
SCHROETER

KAISER
BESTATTUNGSHAUS

Raum und Zeit für persönliche Momente
Vorsorge · eigene Trauerfeierhalle · Trauerkultur

- Erdbestattungen • Feuerbestattungen
- Baumbestattungen • Seebestattungen
- individuelle Gestaltung von Trauerfeiern
- Bestattungsvorsorge

Wir sind immer für Sie da.
Tag und Nacht dienstbereit –
365 Tage im Jahr
T 0581 73172

Schnellenmarkt 6 · 29525 Uelzen
www.bestattungshaus-kaiser.de

ES DARF AUCH GELACHT WERDEN

Über die Arbeit als Trauerbegleiterin

Die Angst vor dem Tod ist ja oft wenig anderes als die Liebe zum Leben. Für Aike Kohlmeyer jedenfalls ist das ein roter Faden, der sich durch ihr Leben zieht: dass Dinge zusammengehören oder gleichzeitig passieren, die oft so gegensätzlich scheinen.

Die 55-jährige Ebstorferin ist Bestatter-Meisterin, Heilpraktikerin für Psychotherapie und ausgebildete Trauerbegleiterin. Letzteres begann vor etwa 25 Jahren – die Kinder waren klein, im Bekanntenkreis starben Kinder. Und ihre Angst war so allumfassend, dass die Lösung für sie hieß: unmittelbare Konfrontation, eine umfassende Sterbebegleiterin-Ausbildung im Hospizverein. Eine Ausbildung als Trauerbegleiterin beim Institut für Trauerbegleitung in Hamburg kam noch dazu. „Eine Woche lang haben wir uns bei letzterem mit der Planung der eigenen Trauerfeier befasst", erinnert sich Kohlmeyer an diese „vielleicht intensivste Zeit meines Lebens". Aber gewirkt hat es: Ihre Angst vor dem Tod ist anders geworden, akzeptierender – „und ich habe andere Prioritäten gesetzt im Leben", sagt sie.

Als Trauerbegleiterin ist es Aike Kohlmeyers Aufgabe, Seelsorgerin im ureigentlichen Sinne zu sein: Sie sorgt sich um die Seele derer, die ihre Hilfe suchen. Anders als Kirchenvertreter greift sie nicht auf religiös-liturgische Rituale zurück, ihre Aufgabe ist: Zuhören. Reden. Erinnern. Eine Stütze sein. Ausloten, wer im näheren Umfeld vielleicht eine warme Suppe vorbeibringt. Oder einfach einmal in den Arm nehmen – was unter aktuellen Bedingungen natürlich fast unmöglich ist, zum großen Bedauern von Aike Kohlmeyer.

Dieses Begleiten kann dabei auch schon weit vor dem Tod eines geliebten Menschen stattfinden: Gerade bei Alzheimer- und Demenz-Patienten dauert der Abschiedsprozess oft Jahre. Alles hängt davon ab, was der Einzelne braucht: „Manche Menschen kommen beispielsweise noch lange zu den jeweiligen Jahrestagen zu mir. Manche brauchen Regelmäßigkeit. Manche jemanden, der zum Sterbezeitpunkt da ist. Und andere kann ich dabei unterstützen, eine Hilfe für die Alltagsaufgaben zu finden."

Obwohl Aike Kohlmeyer immer wieder auch erlebt, wie schrecklich manche Abschiede sind und wie sehr sie dabei auch auf sich selbst aufpassen muss – sie lernt so viel über Menschen, sagt sie. Und immer wieder ist da diese eine Erkenntnis: „Jede Lebensgeschichte hat etwas ganz Besonderes", so Kohlmeyer, zu deren Berufsfeld auch das Halten von Trauerreden gehört. Am Ende schließt sich in ihren Reden der Kreis und immer wieder geht es darum, an den Menschen mit all seinen Facetten zu erinnern. „Klar, bei Trauerfeiern darf deshalb auch gelacht werden – das sind dann die besten und stimmigsten", weiß Kohlmeyer zu berichten. In jedem Fall ist für sie klar: „Trauer ist nie nur ein Gefühl, sondern ganz viel auf einmal: Traurigkeit, Erleichterung, Wut, da kann ganz viel zusammen kommen, oft auch völlig konträre Gefühle." Behutsam achtet Kohlmeyer dann immer darauf, dass zwar der verstorbene Mensch gewürdigt wird, aber auch die Bedürfnisse der Angehörigen eine Rolle spielen dürfen. Wie das Leben, so vielschichtig ist auch der Tod. Bei einer Trauerfeier im Wald beispielsweise erklang dröhnend aus den Boxen ein „Highway to hell" – alle Anwesenden fanden das stimmig. Und dass vorbeilaufende Jogger womöglich komisch guckten, bleibt ein Aperçu.

Eines dabei macht für Aike Kohlmeyer jedoch stets den Kern des Tröstlichen aus: „Es gab immer auch gute Zeiten und schöne Erlebnisse. Und die bleiben. Solange man sich ihrer erinnert."

[Janina Fuge]

[Anzeige]

Meyerholz
Baumschule | Friedhofsgärtnerei
Garten- und Landschaftsbau | Geschenkartikel
Celler Straße 28 • 29525 Uelzen • 0581 - 73124
www.meyerholz-baumschule.de

- natürliche Grabgestecke in verschiedenen Größen
- Engel, Herzen, Gedenksprüche
- Mustergräber & Bepflanzung, individuelle Beratung
- Grabgestaltung & Grabpflege
- langjähriger Partner der Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hannover

Rufen Sie uns gerne an!

ZU JEDEM STEIN EINE GESCHICHTE

Ein Gespräch über Grabsteine und Trauerkultur

Petra Meyn ist ein fröhlicher Mensch mit ansteckendem Lachen. Dass sie gern mit Menschen zu tun hat, ist schnell zu merken. Beruflich allerdings ist sie meist Ansprechpartnerin in traurigen Zeiten: Zu ihr geht, wer einen Grabstein braucht.

Im Steinmetz-Betrieb ihrer Familie, den der Schwiegervater Herbert einst aufbaute und den ihr Mann Michael übernommen hat, ist sie verantwortlich für die Gespräche mit den trauernden Familien, die auf der Suche sind, im sprichwörtlichen Sinne: Eine Erinnerung an geliebte Menschen in Stein zu meißeln.

„In einem Gespräch geht es zuerst einmal darum, Ideen zu sammeln – das ist ein ganz wichtiger Teil der Trauerbewältigung“, weiß Petra Meyn zu berichten. Man spricht darüber, welcher Mensch denn dort gestorben ist – mit seinen Vorlieben und Besonderheiten. Manchmal kann es dann auch lange dauern, bis die Vorstellung vom Grabstein wirklich stimmig ist. Meist gelingt das, weil Steinmetze eben nicht „nur“ ein Handwerk ausüben, sondern Künstler sind, die entsprechende Formen finden können: Steinbildhauer ist neben Steinmetz die zweite Berufsbezeichnung, die Michael Meyn trägt.

Grabsteine seien dabei auch immer Moden unterworfen, weiß Petra Meyn: Riesige Engel, große Granite, gar Mausoleen – „Prestigeobjekte wie vor 100 Jahren gibt es kaum noch“, stattdessen gibt es immer häufiger kleine Platten für Urnengräber. Wesentlich aber ist: Die Erinnerungsmale werden individueller und persönlicher. Längst geht es nicht mehr nur um die schlichte Platte, sondern um Raum für Eigenes. Beispielsweise habe man einmal die Statue eines Anglers gefertigt, erinnert sich Petra Meyn, der Verstorbene habe diesem Hobby eben leidenschaftlich gefrönt. Manchmal sind Tiere, oft Hunde oder Pferde, als kleine oder größere steinerne Begleiter oder auch Gravuren für den Friedhof gewünscht, manchmal auch Skurriles: „Eine Dame war einst in ihrem Dorf für ihr beständiges Laubharken bekannt – und deshalb wünschten die Angehörigen auch einen Rechen für ihr Grabmal“.

Anrührend persönlich ist auch die Geschichte eines Feldsteines, den die Meyns bearbeiteten: Selbiger lag Jahrzehnte auf dem Hof eines Landwirtes und trug noch immer Schmisse, die ihm die metallenen Pflugscharen zugefügt hatten, nachdem der Landwirt Jahr für Jahr immer wieder beim Pflügen an den großen Findling auf seinem Feld gestoßen war. Nach vielen Jahren buddelte der Landwirt ihn aus, warf ihn auf den Hof – und stellte für seine Familie fest: Das werde sein Grabstein. Und so wurde es auch.

„Ich könnte zu jedem dieser Steine eine Geschichte erzählen“, sagt Petra Meyn und ja: Die Geschichten rund um den Tod und die Erinnerung der Hinterbliebenen sind genauso bunt wie jene des Lebens. [Janina Fuge]

[Anzeigen]

An Menschen, die in Trauer sind:
Verschenke 2 x 1 Std. Trauerbegleitung!
Aike Kohlmeyer
Trauerbegleiterin und freie Trauerrednerin

BESTATTUNGSHAUS
KOHLMEYER
Ebstorf, Bahnhofstraße 47
Tel. 05822 / 9345
www.bestattungshaus-kohlmeyer.de

In allen Fragen rund um die Bestattung sind wir für Sie da!
Aike und Ulrich Kohlmeyer

Grabmale sind
Botschafter der
Erinnerungen

meyn

Steinmetz- und Steinbildhauerbetrieb
Gr. Liederner Str. 24 Uelzen Tel. 0581 2782
info@meyn-stein.de www.meyn-stein.de

Fotos: CFT Productions

ZWISCHEN KLIMA- UND CORONAKRISE

Sie fordern einen konsequenten Kohleausstieg, 100 Prozent erneuerbare Energien, die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels. Die Rede ist natürlich von Fridays for Future und der weltweiten Klimabewegung, die Greta Thunberg losgetreten hat. Uelzen hat seine eigenen Ortsgruppen, neben der Jugend auch die Parents, deren Untergruppe Seniors for Future ebenfalls ihren „SenfF" dazugibt. Die Ursprünge von Farmers for Future liegen sogar hier im Landkreis, auf dem Bauckhof Stütensen. Der Zulauf ist stark. „Wir haben bei Aktionen bis zu 1200 Leute gehabt. Das ist sehr angestiegen in letzter Zeit, also vor Corona", freut sich Pascal Leddin von FfF. Den Knackpunkt hat er damit auch benannt: Die Coronakrise scheint die nicht minder dringliche Klimakrise immer mehr aus den Köpfen der Menschen zu verdrängen. „In den digitalen Medien bekommen uns nur die Leute, die uns folgen, zu sehen. Da bleibt als einzige Möglichkeit, dass wir wieder aktiv auf die Straße gehen", ist sich Biologie-Studentin Rebecca Streichhahn sicher. Paulina Krug sieht das genauso: „Obwohl sich im vergangenen Jahr immer mehr Menschen über das Ausmaß der Klimakrise bewusst geworden sind, gibt es im Bundestag keine Partei, die ein ernstzunehmendes Klimaschutzprogramm hat. Die Entscheidung, das Corona-Maßnahmenpaket von 130 Milliarden Euro nicht nachhaltig auszurichten, zeigt, dass die Bundesregierung nicht an Klimaschutz interessiert ist. Unser Protest muss dringend weitergehen." Das tut er auch. Der nun schon sechste internationale Klimastreik am 25. September lief unter dem Motto: Kein Grad weiter. Da ging es für die Demonstranten vom Hundertwasser-Bahnhof zur hiesigen Zuckerfabrik, die ihre Energie noch immer mit Öl, Gas und Kohle erzeugt.

Unterstützung bei den Aktionen gibt's von Parents for Future, etwa wenn volljährige Ordner gebraucht werden, wie das jetzt unter Corona-Bedingungen verstärkt der Fall ist. Ulrike Semmler-Busch, Statistikerin für Biologie, hat die Uelzener Gruppe ins Leben gerufen. „Ich bin schon als Jugendliche im Umweltschutz aktiv gewesen. 1991 war ich auf einem Workshop über anthropo-

[Anzeige]

Wendland
THERME GARTOW

THERME | FITNESS | SAUNA | BISTRO | MASSAGE | CAMPING

DEN HERBST GENIESSEN

Das Leben in der Therme genießen.
Sind Sie lieber sportlich aktiv mit den Kindern im Spaßbad oder entspannen Sie gemeinsam mit Ihren Freunden im Solebecken oder der Panorama Sauna? Die Möglichkeiten, dem Körper und der Seele Gutes zu tun, sind hier vielfältig.

Facebook/Wendland-Therme

Am Helk 1 • 29471 Gartow • Tel.: 05846 / 444 • wendlandtherme@gartow.de • www.wendlandtherme.de

ACHTUNG!
die Wendland Therme ist vorübergehend geschlossen

gene Klimaveränderung. Da war das alles schon lange bekannt.“ Ihr Sohn Florian, der bei FfF ist, war an der Gründung der Uelzener Parents nicht ganz unbeteiligt, half, die Whatsapp-Gruppe zu erstellen, in der sich die Erwachsenen austauschen. Weil sie es gewesen ist, die im April 2019 den Startschuss dafür gegeben hat und ihr Sohn zum Organisations-Team von FfF gehört, hat Ulrike Semmler-Busch das Gefühl, in der lokalen Öffentlichkeit herrsche hier und da der Eindruck, ihre Familie sei FfF Uelzen. Dieses personenzentrierte Denken beim Thema Umwelt missfällt ihr. Die fF-Bewegung ist basisdemokratisch, frei von Hierarchien. Und es würden so viele Leute Sachen auf die Beine stellen: „Ein Mitglied aus unserer Gruppe hat zum Beispiel letztes Jahr eine Waldführung angeboten darüber, wie sich die Klimaveränderungen auswirken und was man unternehmen kann, um den Wald stabiler zu machen, ein anderes hat eine Veranstaltung organisiert zu klimafreundlicher Geldanlage.“

Aktuell arbeite man mit dem BUND an einem Projekt, um Gärten als ‚ökologisch‘ zu zertifizieren. Die Besitzer dürfen sich dann einen Wimpel in den Garten stellen, an dem andere die Vorbildfunktion der Anlage erkennen und davon lernen können, so die Idee. Außerdem tritt PfF für das umweltfreundlichste Verkehrsmittel ein. „Radfahren muss sicherer, bequemer, schneller, attraktiver gemacht werden“, findet Ulrike Semmler-Busch. In Uelzen betreffe das etwa den Stadtkern: Auf direktem Weg zwischen Innenstadt und Bahnhof liege entweder die Fußgängerzone oder in nassem Zustand gefährlich rutschiges Kopfsteinpflaster. Wer bequem und sicher mit dem Rad fahren wolle, müsse da derzeit einen Umweg machen. Auch an Stellen im Stadtgebiet, an denen Radfahrer nicht gut sehen und gesehen werden können, herrsche Handlungsbedarf: „Wenn man von der Lindenstraße Richtung Innenstadt fährt, muss man nach links auf die Ripdorfer Straße abbiegen. Da ist rechts nicht rechtzeitig zu sehen, wenn Autos die Straße entlangkommen.“ Zum Thema Gefahrenstellen ist auch eine Umfrage unter den Eltern Uelzener Schülerinnen und Schüler geplant. „Wir möchten das sammeln, auswerten und an die Stadt weiterleiten, damit die Abhilfe schafft und alle Kinder, sofern die Länge des Schulwegs das zulässt, die Möglichkeit haben, mit dem Rad oder zu Fuß zur Schule zu kommen.“

Nicht nur das Radfahren oder die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, auch andere Tipps dafür, was der Einzelne fürs Klima tun kann, sind eigentlich altbekannt: Weniger Fleisch essen und weniger heizen, Müll vermeiden, regional einkaufen. Das allein bewirke aber leider nicht genug, so Florian Semmler: „Selbst wenn ich mich vegan ernähre, nicht fliege und Auto fahre, reicht das immer noch nicht aus, um den Klimakollaps zu verhindern. Viel wichtiger als kleine Veränderungen im eigenen Leben ist es, gesamtgesellschaftlich Lösungen zu finden.“ Darum ginge FfF auf die Straße. Seine Mutter teilt diese Ansicht, gibt sich aber weniger streitbar: „Immer wieder über das Thema zu reden, ist, finde ich, auch eine sehr wichtige Aktivität, denn das Bewusstsein muss einfach in der ganzen Bevölkerung da sein, dass wir mit der Klimakrise eine noch gefährlichere Krise haben als die Coronakrise jetzt.“ [Katharina Martha Hartwig]

[Anzeige]

BÄUME UND BAUSTELLEN

Menschen bauen gerne – entweder „im Großen“ als Bauunternehmer oder „im Kleinen“ auf dem Privatgrundstück. Neue Gebäude werden errichtet, Straßen oder Versorgungsleitungen müssen erneuert werden, eine Auffahrt oder auch eine neue Garage ist der Wunsch. Und „plötzlich“ steht da ein Baum! Leider werden Bäume auf Baustellen oft stark beeinträchtigt oder sogar beschädigt. Ihr empfindlicher Wurzelraum wird oberirdisch als Lagerplatz missbraucht. Es kommt zu Anfahrschäden durch Baumaschinen und durch Abgrabungen werden die Wurzeln beschädigt. Dabei lassen sich diese Schäden verhindern, wenn während der Planungsphase gewisse Kriterien berücksichtigt werden. Als relevanter Wurzelbereich gilt die Kronentraufe (Kronenmantel) plus 1,50 Meter. Dieser Bereich ist für die Versorgung und Standfestigkeit des Baumes enorm wichtig und daher unbedingt zu schützen. In dieser Zone sollten alle Belastungen wie Ablagerungen, Aufstellen von Maschinen und Baumaterial, Befahrung, Verunreinigung, Verdichtung und Versiegelung des Bodens sowie Bodenauf- und -abtrag unterbunden werden.

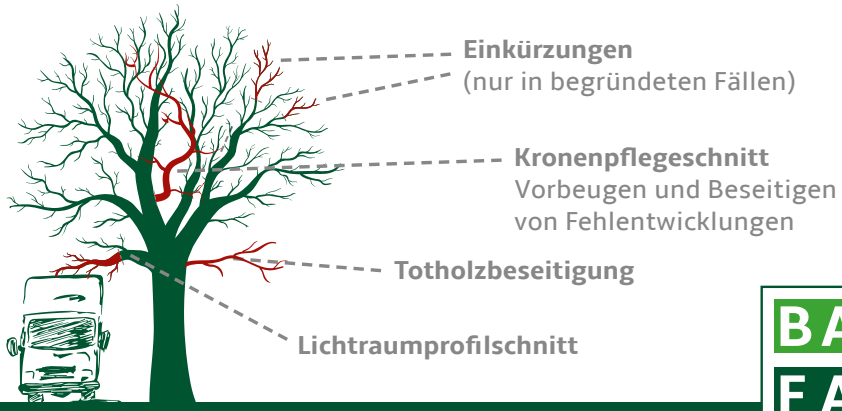
Durch das Verlegen von temporären Bodenschutzplatten mit Unterbau können die größten Verdichtungen vermieden werden. Der Stamm sollte durch einen Bauzaun (Kronentraufe plus 1,50 Meter) oder durch eine Stammschutzinstallation, die aus einer Polsterung und Bohlen besteht, geschützt werden. Bei Abgrabungen im Wurzelbereich können die Schäden durch einen Wurzelvorhang minimiert werden. Hierbei werden die Wurzeln per Handschachtung am äußeren Rand der Baugrube freigelegt, fachgerecht durchtrennt und durch eine Installation aus Holzpfählen, Drahtgeflecht und Vlies geschützt. Wurzelabrisse durch Bagger sind unbedingt zu vermeiden, da sich die Wundoberfläche vergrößert und die Gefahr einer Pilzinfektion besteht. Diese könnte den Baum zum Absterben bringen.

Ein qualifizierter Baumpfleger sollte frühzeitig in die Planung der Baustelle miteinbezogen werden, um ein Absterben und in der Folge eine Baumsanierung oder Fällung zu verhindern. Im Großen wie im Kleinen: Diese Folgekosten lassen sich vermeiden.

Geltende Richtlinien:

- DIN 18 920 (Schutz von Bäumen und Pflanzbeständen)
- RAS-LP 4 (Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Landschaftsbau, Abschnitt 4)
- ZTV-Baumpflege (Zusätzliche technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Baumpflege)
- Baumschutzsatzung

- **Baumpflege (ZTV)**
- **Spezialfällungen**
- **Baumsanierung**
- **Beratung**
- **Gutachten**
- **visuelle Baumkontrolle**
- **Baubegleitung**
- **Baumkataster**
- **Kronensicherung**



BAUM FACH WERK

EUROPEAN TREETECHNICIAN THORSTEN KRUSE-NEULS
FLL-zertifizierter Baumkontrolleur

HEIDEWEG 2 | 29574 EBSTORF | MOBIL 0173 / 632 61 78 | INFO@BAUMFACHWERK.DE | WWW.BAUMFACHWERK.DE

Lust auf Teamarbeit

Zweiter Jahrgang startet Ausbildung in der Pflegeschule am HGZ Bad Bevensen

Bad Bevensen. Die Haarspange von der Nichte. Eine Blume aus dem Garten. Eine Ukulele, ein Buch vom Lieblingsautor oder das Rückenschild der Feuerwehrjacke. Es sind sehr persönliche Dinge, die die Auszubildenden des neuen Jahrgangs in der Pflegeschule am Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen (HGZ) auf Einladung von Schulleiterin Dana Dittberner zu ihrem ersten Schultag mitgebracht haben. Sie sind Zeichen für etwas Menschliches, können Brücken zueinander bauen und Gemeinsamkeiten stärken. Und genau darum gehe es jeden Tag im HGZ, sagt HGZ-Vorstand Dirk Ludemann bei der Begrüßung des nunmehr zweiten Jahrgangs an der 2019 gegründeten Schule. „Der Teamgeist, der Gedanke, etwas zusammen zu tun, zieht sich durch das ganze Haus", sagt er.

Voller Tatendrang: 16 angehende Pflegefachfrauen und -männer sind jetzt in der Pflegeschule am HGZ Bad Bevensen in ihre dreijährige Ausbildung gestartet.

Die 16 angehenden Pflegefachfrauen und -männer haben unterschiedliche Motivationen, warum sie sich für die dreijährige Ausbildung entschieden haben. „Fast meine ganze Familie arbeitet in der Pflege", sagt ein Auszubildender, „und ich möchte auch eine gute Pflegefachkraft werden und dann im HGZ arbeiten." Der Reiz, „Teil eines großen Ganzen" zu sein oder der Wunsch, nach einer ersten Ausbildung im Einzelhandel doch noch mal etwas ganz anderes zu tun, werden auch als Beweggründe genannt. Dirk Ludemann wünscht den Auszubildenden schließlich drei Dinge: „Zusammenhalt, dass Sie Ihre Ausbildung erfolgreich beenden, und es wäre schön, wenn Sie in Bad Bevensen bleiben würden."

Dass es sich vor allem in diesen Zeiten um eine ganz besondere Ausbildung handelt, das gibt Sabine Gerhardt, Pflegedirektorin im HGZ, den angehenden Pflegefachkräften mit auf den Weg. „Die Pflege war schon immer einer der schönsten Berufe", sagt sie. Und heute sei vor allem der sorgsame Umgang mit sich und anderen wichtiger denn je. „Dies hier", Sabine Gerhardt hält einen Mund-Nasen-Schutz hoch, „und alle dazugehörigen Hygienemaßnahmen werden uns weiter begleiten." Jeder der Auszubildenden wurde vor Schulbeginn auf Covid 19 getestet.

„Sie, wir alle, haben eine große Verantwortung, denn unsere Patienten vertrauen Ihnen", betont Sabine Gerhardt.

Dieser Verantwortung wollen sich die 13 jungen Damen und drei jungen Männer im neuen Pflegeschulkurs stellen. Und einer von ihnen bringt auf den Punkt, worauf es dabei maßgeblich ankommt: „Im Team erreicht man mehr als man sich denken kann." Er weiß, wovon er spricht. Er ist derjenige, der das Rückenschild von seiner Feuerwehrjacke mitgebracht hat.

HGZ
HERZ- UND GEFÄSSZENTRUM
BAD BEVENSEN

SPITZENMEDIZIN MIT HERZ

Wir nehmen Sie an die Hand:
Ausbildung zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann
im Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen

WEIL ES EIN SCHÖNER BERUF IST!

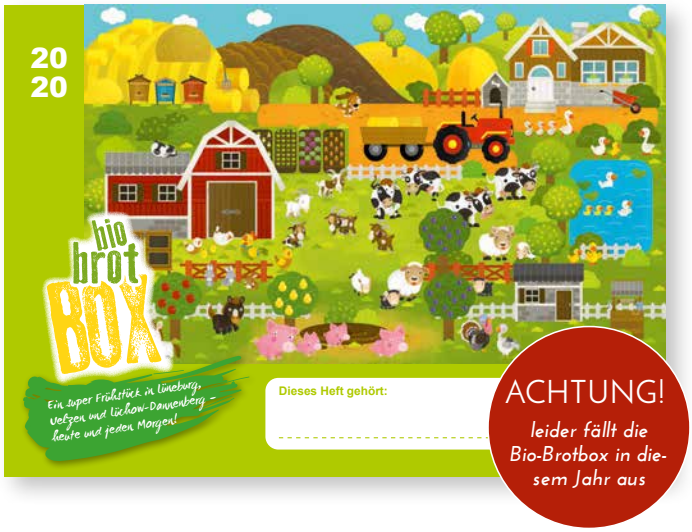
Weitere Informationen: Sabine Gerhardt, Pflegedirektorin, 05821 82-6119, s.gerhardt@hgz-bb.de
Bewerbung an: bewerbung@hgz-bb.de, www.hgz-bb.de

NEUES AUS DER ÖKO-MODELLREGION

Von A wie Artischocke, B wie Bachsaibling, C wie Cookies … bis W wie Wassermelone, Y wie Yacon, Z wie Ziegenmilch. Eine erstaunliche Vielfalt an Bio-Produkten hat die Öko-Modellregion Heideregion Uelzen zu bieten! Schon bald wird das bunte Spektrum von Erzeugnissen hiesiger Öko-Betriebe auf einen Blick in der Broschüre „Öko-Modellregion Heideregion Uelzen – Für mehr regionales Bio“ sichtbar. Die Broschüre zeigt, wer hinter den Produkten steckt, die mit viel Fachverstand, Engagement und Leidenschaft hier im Landkreis erzeugt werden. ÖKO aus Uelzen – ÖKO für Uelzen.

In Kürze geht auch die Website der Öko-Modellregion online: Unter www.oeko-fuer-uelzen.de gibt es dann neben vielen Bio-Betriebsporträts Aktuelles zu unterschiedlichen Projektbausteinen wie zum Beispiel dem Öko-Regional-Regal, ein B2B-Netzwerk für die Öko-Betriebe des Landkreises, und nützliche Endverbraucher-Informationen zum Thema Bio.

Für alle, die lieber mit den Händen in der Erde wühlen, als auf der Tastatur zu tippen, hat die Öko-Modellregion Heideregion Uelzen ebenfalls gute Aussichten. Gemeinsam mit der Bezirksstelle Uelzen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, dem ÖKORegio e.V. und der KVHS Uelzen Lüchow-Dannenberg wird derzeit an einer gemeinsamen Seminarreihe gearbeitet – „Uelzen ackert!“ Durch dieses Angebot soll Interessierten das Bio-Gärtnern im Hausgarten und auf dem Feld praxisnah vermittelt werden. Denn Biogärtnern macht nicht nur Spaß, sondern ist auch ein wichtiger Schritt, wenn es um die Wertschätzung von Lebensmitteln geht.



BIO-BROTBOX 2020

Im November werden der ÖKORegio e. V. gemeinsam mit der Bio-Brotbox Initiative und dem Heinrich-Böll-Haus-Lüneburg wieder für rund 3300 Schülerinnen und Schüler in den Landkreisen Lüchow-Dannenberg, Lüneburg und Uelzen Bio-Brotboxen für ein gesundes Schulfrühstück verteilen. Durch Corona ist auch hier in diesem Jahr alles ein bisschen anders: Ein Frühstück wird aufgrund der Hygienebestimmungen nicht verteilt werden können, die Kinder bekommen aber kleine Überraschungen in die Box und – ganz neu: eine umfangreiche Broschüre mit Mitmachaktionen für den Schulunterricht und zu Hause. Die Broschüre steht auch als Download unter www.oekoregio.com für Interessierte zur Verfügung.

[Anzeige]

Schröter

Pflaster-
& Natursteinarbeiten
Zaun & Außenanlagen
Radlader- & Baggerarbeiten
Kanalbau & Schüttgüter
Baum- u. Strauchschnitt
& Bäumfällarbeiten
Barrierefreier Zugang
& Zaun- u. Außenanlagen

Garten Landschaft Bau

Andreas Schröter, Industriestraße 3 - 5, 29389 Bad Bodenteich, Tel. 05824 9652-96,
schroeter@schroeterbau.de, www.schroeter-bau.de

BOHLSENER MÜHLENLADEN NEU IN LÜNEBURGS CITY

Nachhaltiges Ladenkonzept lädt zum Erkunden ein

Ende September eröffnete die Bohlsener Mühle ihren Bohlsener Mühlenladen im Herzen der Lüneburger Innenstadt. Das Besondere: Der nachhaltige Mühlenladen wurde fast ausschließlich nach den Cradle to Cradle-Prinzipien realisiert und besitzt damit Vorbildcharakter. Auf 100 Quadratmetern erleben Kundinnen und Kunden den Laden als vielseitigen Erfahrungsraum, der die Getreidevielfalt sowie die Verarbeitung in Mühle und Bäckerei als auch das Bio-Produktsortiment zeigt.

Einzigartiges Ladendesign: gesund, rückbaubar, kreislauffähig

Gleich beim Betreten des Ladens wird deutlich: Die ganzheitlich ökologische Haltung des Unternehmens findet sich in der gesamten Ausstattung des Bohlsener Mühlenladens wieder. „Vom Holzboden über eigens angefertigte Möbel vom regionalen Tischler bis hin zur Wandfarbe – wir haben bei allen verwendeten Materialien auf deren Gesundheit, Rückbaubarkeit und Kreislauffähigkeit geachtet, so dass eine ganzheitliche, gesunde und einzigartige Ladenstruktur entstanden ist. In der Konzeption und Detailplanung wurden wir von der Cradle to Cradle NGO beraten und unterstützt, die genau diese Kriterien im Ladenbau forciert“, erklärt Geschäftsführer Mathias Kollmann das Ladenkonzept.

Mehr als Mehl, Kekse und Co.

Zusätzlich zu den verpackten Bio-Produkten bietet der Bohlsener Mühlenladen seinen Besucherinnen und Besuchern auch unverpackt-Stationen. In Bohlsen frisch gebackene Brote, Brötchen, Kuchen und Snacks sowie eine Auswahl raffiniert belegter Stullen runden das Angebot ab. Zwischen Getreidefeld- und Mühlenfeeling erfahren große und kleine Gäste mehr über das Unternehmen, seine Werte, nachhaltiges Wirtschaften, ökologisches Mahlen und Backen. „Ein Austausch mit allen Interessierten ist uns enorm wichtig. Nur so können wir lernen und gleichzeitig Anreize für werteorientiertes und verantwortungsvolles Handeln im Sinne der Nachhaltigkeit geben”, ist sich Volker Krause, geschäftsführender Gesellschafter der Bohlsener Mühle, sicher.

Ort der Wertschätzung gegenüber Lebensmittel, Handwerk und Natur

Für Kollmann ist dieses Projekt weit mehr als ein reiner Markenladen: „Treu unserer Firmenphilosophie haben wir gemeinsam mit dem Architekten und allen Handwerkerinnen und Handwerkern einen Ort geschaffen, an dem Lebensmittel, Handwerk und Natur gleichermaßen Wertschätzung erfahren.“

Was ist C2C?

Cradle to Cradle ist ein Ansatz für eine konsequente Kreislaufwirtschaft und wurde Ende der 1990er-Jahre vom deutschen Chemiker Michael Braungart und dem US-amerikanischen Architekten William McDonough entworfen. Bei der Herstellung achtet man darauf, dass verwendete Materialien als biologische Nährstoffe in biologische Kreisläufe zurückgeführt oder als „technische Nährstoffe“ kontinuierlich in technischen Kreisläufen gehalten werden können.

Der Bohlsener Mühlenladen ist mitten in der Lüneburger Innenstadt in der **Grapengießerstraße 45, 21335 Lüneburg** zu finden.

Die Türen zur Produktvielfalt und der Philosophie des Bio-Pioniers sind **montags bis freitags von 10 bis 18:30 Uhr und samstags von 9 bis 16 Uhr geöffnet.**

[Anzeige]

Ostfalia
Hochschule für angewandte Wissenschaften

SINCE 2019

SUDERBURGBRINGTS.DE

Denke global, kaufe lokal !

Wir sind online

*Verfügbar für Bahnsen, Böddenstedt, Hamerstorf, Holxen, Hösseringen, Räber und Suderburg

SUDERBURG BRINGT'S

Ein Onlinemarktplatz für den regionalen Handel

„Die technische Umsetzung funktioniert, auch die Lieferkette läuft einwandfrei!“ Prof. Dr. Arnd Jenne von der Ostfalia-Hochschule in Suderburg ist zufrieden. Seit dem 15. September können Kunden auf suderburgbringts.de bei vier Einzelhändlern der Gemeinde Waren kaufen und bekommen sie von örtlichen „Bringern“ nach Hause geliefert. Bislang sind die Zahlen nicht so hoch, das beunruhigt Jenne aber nicht: Bis sich ein Onlinehandel etabliert habe, dauere es bis zu einem Jahr.

www.suderburgbringts.de ist nicht einfach ein Onlinemarktplatz – es ist auch ein Forschungsobjekt. Mit Mitteln der EU und des Landes Niedersachsen hat die Hochschule für angewandte Wissenschaften die Plattform entwickelt sowie Händler und „Bringer“ gesucht, die mitmachen. Ziel ist es, den Handel im ländlichen Raum zu stärken. Nicht alle Einzelhändler dort haben eigene Webauftritte und längst nicht alle verkaufen ihre Waren online, erklärt Jenne. Aber immer mehr Kunden recherchierten vor ihren Einkäufen im Internet: „Wer dort nicht zeitgemäß vertreten ist, wird nicht mehr wahrgenommen.“ Bestehende Onlinemarktplätze sind für dörfliche Strukturen nicht geeignet, suderburgbringts.de ist der erste, der speziell auf die Bedürfnisse des Einzelhandels in Dörfern zugeschnitten ist.

Die Hochschule betreut die Plattform und sorgt dafür, dass die Waren präsent sind. Bis Ende Januar ist das gewährleistet, eine Folgeförderung ist beantragt, danach sollen sich die Händler selbst darum kümmern. Kunden bestellen im Netz bei der Wacholder Apotheke, dem Tante Emma Dorfladen im Rasthuus Alte Schule Hösseringen, bei Edeka Janszikowsky oder dem EMS Fachhandel Elvira Müller, demnächst ist auch Christels Schreibwarenladen dabei. Wenn die Händler nicht selbst liefern, sammelt der Bürgerbus die Waren ein; bei Edeka werden sie zwischengelagert, der Pflegedienst Medikom und die Fahrschule Lux liefern aus. Die Plattform ist ausbaufähig – Jenne hofft, dass noch viele Anbieter mitmachen und die Suderburger das Projekt annehmen.

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag
Initia Medien und Verlag UG *(haftungsbeschränkt)*
Woltersburger Mühle 1, 29525 Uelzen
0581 971570-60 · info@initia-medien.de

Redaktion
redaktion.barftgaans@initia-medien.de
Eva Neuls [V.i.S.d.P.]
eva.neuls@initia-medien.de

Feuilleton
Barbara Kaiser

Kolumnist
Jürgen Trumann, It's Tru[mann]

Gestaltung
Janita Mundt, Friederike Kohnke

Gastautoren
Carsten Schlüter
Dirk Marwede
Frido Elbers
Gerard Minnaard
Janina Fuge
Katharina Martha Hartwig
Kathrin Marie Arlt
Katja Briegert
Sascha Fobbe

Mediaberatung
Gesa Schmidtke-Kiefert
Mobil 0171 2079456
gesa.schmidtke-kiefert@initia-medien.de

Erscheinungsweise
6 x im Jahr

Druck
MHD Druck und Service GmbH
Harmsstraße 6 · 29320 Hermannsburg

Entspannt Bio einkaufen!

nabuko
Bio-Großverbraucher-Service
DE-ÖKO-022

Aus unserem Lagerverkauf
wird Ende November unser Laden
AUSGEWOGEN.BIO

Mo. bis Fr. 10 bis 18 Uhr · Sa. 9 bis 14 Uhr

Von-Estorff-Straße 26 - 30 · 29525 Uelzen
Tel. 0581 976180 · nabuko-biogvs.de

[Anzeige]

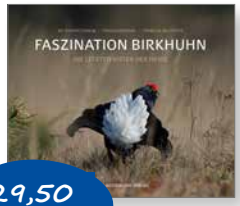
BUCH-
VERÖFFENTLICHUNGEN

12,00 Euro

DAS ROSEKONZEPT

Das Rosekonzept veranschaulicht, wie du es schaffen kannst, durch Vergebung, Kommunikation, Achtsamkeit und Liebe deine innere Freiheit zu erlangen. Nimm dein Leben selbst in die Hand und genieße den kreativen Prozess der Selbstverwirklichung fröhlich, entspannt und mit allen Sinnen.

ISBN: 978-3-9816901-9-4
224 Seiten, Softcover

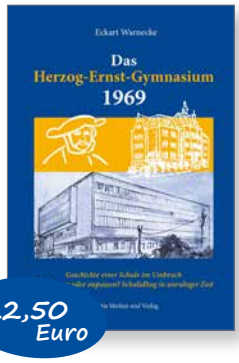


29,50 Euro

FASZINATION BIRKHUHN

Der anspruchsvoll gestaltete Bildband stellt die Lebensweise der Birkhühner in den Mittelpunkt. Durch beeindruckend schöne Fotos und Informationen wird die Faszination verdeutlicht, die das Birkhuhn ausstrahlt.

ISBN: 978-3-947379-14-9
212 Seiten, Hardcover



22,50 Euro

DAS HERZOG-ERNST-GYMNASIUM 1969

1969 – neue Zeiten brechen an! Auch in Uelzen. Am Rande politischer Unruhen und gesellschaftlicher Veränderungen zieht die „Herzog-Ernst-Schule“ um.

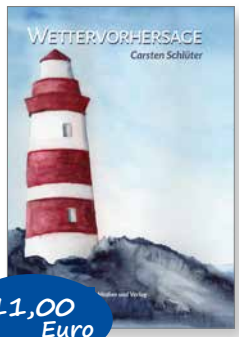
ISBN: 978-3-947379-21-7
280 Seiten, Hardcover

20,00 Euro

PETER FISCHER

Im Jahre 1970 übernahm Peter Fischer (1943 – 1996) die Leitung des Freilichtmuseums Diesdorf. Er stellte es auf eine neue wissenschaftliche Grundlage und trieb den Ausbau der Anlage zu einem ganzheitlich konzipierten Museumsdorf mit über 15 Gebäuden voran.

ISBN: 978-3-947379-15-6
328 Seiten, Softcover



11,00 Euro

WETTERVORHERSAGE

Nach einem Zusammenbruch hat sich Lokaljournalist Graham Cadey in die schottische Einsamkeit zurückgezogen. Von einem alten Leuchtturm aus erstellt er Wettervorhersagen und versucht seinen Frieden zu finden. Doch die Abgeschiedenheit seines neuen Lebens hat auch Schattenseiten und er spürt das Alleinsein.

ISBN: 978-3-947379-19-4
248 Seiten, Softcover

12,00 Euro

DAS DUNKLE ENDE DER STRASSE

Etwas stimmt nicht in der kleinen Industriestadt an der Ostküste Englands: Menschen verschwinden für mehrere Tage spurlos, tauchen wieder auf und können sich an nichts mehr erinnern. Geschehnisse, die scheinbar unabhängig voneinander passieren, treffen aufeinander:Die Ereignisse verdichten sich zu einer Wahrheit, deren Tragweite das Leben in der Stadt für immer verändern wird.

ISBN: 978-3-947379-05-7
252 Seiten, Softcover

13,00 Euro

NEU VON CARSTEN SCHLÜTER:
EIN ANDERES LEBEN

Angst. Immer wieder kriecht sie in ihm hoch. Und Markus weiß nicht, warum.

An einem Herbstwochenende, an dem seine Frau und ihre gemeinsamen Kinder verreisen, findet Markus die Zeit, sich an seine Vergangenheit zu wagen. Alles niederzuschreiben, auf der Suche nach dem Ursprung bisher unergründlicher Gefühle.

Auf seiner Reise begegnen ihm nicht nur sein eigenes verletzliches Selbst aus Kindertagen, seine liebsten Rock'n'Roll-Klassiker und verflossene Liebschaften aus wilden Zeiten, sondern auch …

… ein anderes Leben.

ISBN: 978-3-947379-27-9
306 Seiten, Softcover

UHL NOIR

Uelzen ist das Revier von Privatdetektiv Holger Hammer. Sein Leben wird durcheinander geworfen, als Florentine in seinem Büro auftaucht. Ihr Mann, Landrats-Kandidat Frank-Rüdiger Sackmann, wird kurz vor der Kommunalwahl erpresst.

ISBN: 978-3-9816901-2-5
248 Seiten, Softcover

DIE MALTESER UHL

Ein Brandstifter macht Uelzen unsicher. Dabei scheint er es gezielt auf leerstehende Geschäftsgebäude abgesehen zu haben.

ISBN: 978-3-9816901-5-6
232 Seiten, Softcover

FAREWELL MY UHL

Das Buch ist nicht nur der Abschluss der Holger-Hammer-TriUHLogie, sondern wirft auch einen Blick in die Vergangenheit des Schnüfflers.

ISBN: 978-3-9816901-8-7
256 Seiten, Softcover

GESICHTER DER UHL

Ein verschwundener Kreisarchivar, ein korrupter Baulöwe und eine Mädchenleiche – eingewickelt in Plastiksäcken – geben Privatdetektiv Holger Hammer neue Rätsel auf.

ISBN: 978-3-947379-18-7
264 Seiten, Softcover

je 11,00 Euro

12,00 Euro

Diese und weitere Bücher bekommen Sie bei uns oder im lokalen Buchhandel.

Initia Medien und Verlag

Initia Medien & Verlag UG *(haftungsbeschränkt),* **Woltersburger Mühle 1, 29525 Uelzen, Tel. 0581 / 97 15 70 - 60, info@initia-medien.de, initia-medien.de**

[Anzeige]

demeter

BAUCKHOF

Neue Produkte zum Genießen aus der Bauckhof-Manufaktur!

Wie wäre es mit Rindfleisch zum Fest? Enten und Gänse ab Sankt Martin!

Unsere Produkte erhalten Sie bei unseren Partnern

DE-ÖKO-022

nabuko
Bio-Großverbraucher-Service

Entspannt **Bio** einkaufen!
Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr
Samstag: 9 bis 14 Uhr
Von Estorff Str. 26-30 • 29525 Uelzen

nabuko Bio-Großverbraucher-Service
Torsten Bunge e. K.
nabuko-biogvs.de • 0581 - 976 18 0

Meister Bruno´s
catering & more

Vitalmarkt Uelzen:
Mittwoch/Samstag von 7 bis 14 Uhr
Wochenmarkt Ebstorf:
Freitag von 7 bis 12 Uhr

Meister Bruno's
meister-brunos.eatbu.com
0171 - 778 19 55

RESTAURANT
WANDELBAR
saisonale **wandelbare Karte**
mit hohem Bio-Anteil

Bauckhof-Produkte mit ♥ zubereitet

Dienstag bis Sonntag 17 bis 22 Uhr
Zur Amtsheide 9 • Bad Bevensen

Hotel Sonnenhügel
sonnenhuegel-bevensen.de
05821-5410

Bauckhof GmbH · Zum Gerdautal 2 · 29525 Uelzen OT Klein Süstedt
Telefon: 0581- 90160 · vertrieb@bauckhof.de · www.bauckhof.de